



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

330 (28.11.1940) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298865)

ALAST
r großer
s-Erfol!

Vessely
de Darstellerin in
ersten Film



eben
ng

erleib der Tobk
Go. ischa k
LEY Uelck

chenschau
ten beachtet!

7.30 Uhr

a 8.00 Uhr
gendliche
m.-Vorstellungen
rten aufgehoben

fürs HD

er

er
sper
achten

nzor

erg

ens
eckel,
abob:
7, 19
Kloak
zwige
xpilte
utsche
wader

usch

Silbergeld
d Uhrmacher
reile Straße
d. „Nordsee“
63808 V

ring

daung gefürt,
vergiftet. Kopf-
Hämorrhoiden,
u. unheiml. Faim-
führ sich milder
fer als man ist,
nn es wirt ver-
medt wie Schwa-
Abförmittel der
und preiswert.
M-74 u. RM 1.30

OL
kolade

Stafentfrenzbanmer

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Donnerstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 330

Mannheim, 28. November 1940

Britischer Handstreich auf Tanger?

„Englands Lage so bedrohlich wie im April 1917“

Butler an Spaniens Adresse

Bedenkliche Andeutungen der Presse

hw. Stockholm, 27. Nov. (Sig. Ber.)

Die englische Politik hat am Mittwoch an mehreren Stellen der Mittelmeerfront zu Schlägen ausgeholt, die charakteristisch sind für ihre Methoden und Ziele: Der ägyptische Kriegsminister ist am Mittwoch plötzlich gestorben. Das jüde unmotivierete Ableben des an hervorragender Stelle stehenden Ministers, der sich gerade auf einer Dienstreise befand, wird allen Gerüchten um den geheimnisvollen Tod des Ministerpräsidenten Sabry Pascha neue Nahrung geben, zumal der Kriegsminister ebenso wie sein bisheriger Ministerpräsident als Hindernis für die Einbeziehung Ägyptens in den Krieg galt. Zum zweiten Male reiht der Tod eine warnende Lide in den Kreis der Minister des jungen Königs Faruk.

Die zweite Aktion deutet auf Spaniens Tanger-Tone. Seit geraumer Zeit machen sich bereits in England Gerüchten geltend, Tanger zur Entlastung von Gibraltar in englische Gewalt zu bringen, zum mindesten aber Spanien zu einer Entmilitarisierung und zur

Wiederherstellung des Internationalen Status zu zwingen. Im Unterhaus gab Unterstaatssekretär Butler am Mittwoch eine Erklärung ab, die als Vorbereitung auf einen Vorstoß in dieser Richtung oder gar zu einem englischen Handstreich aufgefaßt werden kann. Er kündigte an, die Regierung plane Schritte gegen die (angebliche) Anwesenheit italienischer U-Boote im Hafen von Tanger. Die spanische Regierung, die ja jetzt die Verantwortung für diesen Hafen trage, werde auf diese Frage aufmerksam gemacht werden.

In diesem Zusammenhang hat „Daily Express“ bereits am Dienstag auf das heftige gegen Tangers Eingliederung in das spanische Marokko-Protektorat protestiert, wie auch andere englische Zeitungen dauernd stark dagegen zu Felde ziehen. Aber, so fragt das Blatt Lord Beaverbrook mit deutlicher Anspielung auf neue Gerüchte: „Werden Proteste diesmal ausreichen?“ Tangers Internationales Status, so wird in London erklärt, sei von vitaler Bedeutung für England wegen der Nachbarschaft Gibraltars.

Dekanosow auf Dem Wege nach Berlin

Moskau, 27. Nov. (SB-Funk)

Der zum Votschafter der UdSSR in Berlin ernannte stellvertretende Außenkommissar Dekanosow hat Moskau am Dienstagabend verlassen, um sich zur Übernahme seines Amtes nach Berlin zu begeben.

Zur Verabschiedung Dekanosows hatte sich neben dem deutschen Votschafter Graf von der Schulenburg u. a. der stellvertretende Präsident des Rates der Volkskommissare und stellvertretende Außenkommissar Wschinski mit einigen hohen Funktionären auf dem Bahnhof eingefunden.

Starke norwegische Schiffsverluste

DNB Oslo, 27. November.

Das im Golde Englands fahrende 5811 BRT große norwegische Motorschiff „Touraine“ wird von der „Norwegischen Handels- und Schiffahrtszeitung“ als verloren gemeldet. Die Mannschaft konnte vollständig gerettet werden.

Die „Daabladet“ meldet, wird der Verlust folgender unter englischer Kontrolle fahrender norwegischer Schiffe bestätigt: „Tiranna“ (7230 BRT), „Simla“ (6031 BRT), „Cubano“ (5810 BRT), „Tancred“ (6094 BRT) und „Tudor“ (6607 BRT).



Erstes Funkbild aus Italien von dem gelangenen englischen Luftmarschall

Vizefliegermarschall Boyd Awer Taylor, der neuernannte stellvertretende Oberkommandierende der britischen Luftwaffe im Nahen und Mittleren Orient, wurde von italienischen Fliegerzeugen über Sizilien zur Landung gezwungen und gelangte zu einem Boot. Unser Bild: Luftmarschall Taylor (rechts) bei einem Zwischenstopp in dem ihm von italienischer Seite zugewiesenen Ankerhauort. Weisbild (M)

Senfationelle Erklärung Greenwoods im Unterhaus

Die schweren Verluste der Flotte / Arbeitslosenzahl — ein Skandal / Heftige Kritik / Ein nicht ganz heiteres Bild

hw. Stockholm, 27. Nov. (Sig. Ber.)

In einer sensationellen Erklärung vor dem Unterhaus mußte die Regierung Churchill am Mittwoch zugeben, daß Englands Lage im U-Boot-Krieg heute genau so bedrohlich ist wie im Jahre 1917. Minister Greenwood sagte im Rahmen von sehr bezeichnenden Neußerungen über die schweren Schäden, die England durch Luft- und Seefrieg erlitten hat, es sei kein Zweifel, daß England auch an Schiffsraum schwer gelitten habe, die Lage sei hier ganz ähnlich wie im April 1917.

Die Regierung Churchill war zu dieser Feststellung, die Greenwood natürlich durch schärfere Beredsamkeiten aufzuwiegen suchte, durch die scharfe Kritik aus den Reihen der Labour Party und der Liberalen gezwungen, die ihrerseits vermutlich einen Ausfluß der in der englischen Öffentlichkeit gärenden Zweifel darstellten. Der Labourabgeordnete Schimwell erklärte bei Fortsetzung der Debatte über die Thronrede des Königs, es müsse mehr geschehen zum Ausgleich der Schiffsverluste. Ueberhaupt sei die Produktion nicht ausreichend, und das Vorhandensein einer großen Arbeitslosenzahl sei ein Skandal. Liberale Sprecher unterstützten und erweiterten diese Kritik. Der frühere Kriegsminister Hore Belisha verbreitete sich besonders über Englands erste Schiffsraumlage und verlangte sofortige Aushilfe aus Amerika.

Minister Greenwood erklärte, er sei trotz der Schiffsverluste und Bombenangriffe zuversichtlich, daß diese die Lage ein nicht ganz heiteres Bild, aber nach zwei Jahren Krieg werde England, was die Produktion angeht, auf einem Stand sein, den es im letzten Krieg erst nach vier Jahren erreicht habe. Jetzt sei die allgemeine Produktion seit Beginn des Krieges bereits verdreifacht, für spezielle Rüstungswaffen verdreifacht. Der Schiffsbau hat nach Greenwood Angaben dagegen nur um fünfzig Prozent zugenommen.

Die neue Begrenzung der Produktion unnötiger Güter soll bis Mai 1941 die Ueberführung von 75- bis 100 000 Mann in Munitionsfabriken oder ins Heer ermöglichen. Arbeitsminister Bevin teilte in diesem Zusammenhang mit, daß ab sofort bis Ende Juni 1941 große Einberufungen zur Armee stattfinden sollen, die natürlich, was die englischen Berichte nicht besagen, die englische Produktionskraft erheblich in Mitleidenhaft zieht. Zu einem Teil hofft England, diese der Industrie verloren gehenden Arbeitskräfte, die die Armee in Anspruch nimmt, aufscheinend durch Verbungen unter seinen Alliierten in Uebersee auszuliefern zu können. Minister Greenwood fuhr fort —

zweifellos in dem Bestreben, die jetzt bekannt gewordenen furchtbaren Luftangriffschäden weniger folgenschwer erscheinen zu lassen: Es wäre töricht zu bestreiten, daß durch die schweren Luftangriffe der letzten Wochen Schäden in der industriellen Produktion Englands entstanden seien. Aber insgesamt seien sie überraschend gering. Selbst in Coventry, das „an vielen Orten noch immer rauche“, habe er während seines Besuches staunend beobachtet können, daß bereits Schritte im Gange seien, um die Produktion wieder zu beginnen. Aus genauer Kenntnis der erlittenen Schäden könne er sagen, daß keine ernste Beeinträchtigung der englischen industriellen Leistungsfähigkeit vorliege.

In der Frage des Tonnageausfalles war Greenwood zu ähnlichen Schönfärbereien nicht mehr in der Lage. Hier machte er die einmündig erwähnten Zugeständnisse, die er nur schwach abzumildern suchte durch die Behauptung, Englands Retrieververlust an Tonnage sei allerdings nicht so beträchtlich. Er meinte im Gegensatz zu den skeptischen Erklärungen des Schiffahrtsministers Sir Ronald Croft vom Vortage, an Schiffsraum könnte Kanada und Amerika ausbessern, auch werde die Regierung alles tun, um Englands Schiffsbau anzukurbeln. Zum Schluß sagte Greenwood, der seine Behauptungen über vielfach schwerere Luftkriegschäden in Deutschland vorsichtshalber nicht

wieder auffrischte: England müsse sich neuen Angriffen ins Auge sehen, England sei nicht am Ende seiner Schwereleistungen, aber Englands Luftwaffe und Flotade würden, wie er hoffe, Deutschlands Wirtschaftskraft unterminieren, während England mit Hilfe Amerikas die deutsche Industriekraft zu übertrifften gedenke. Illusionen, nichts als Illusionen!

Britenfrachter im Indischen Ozean versenkt

Stockholm, 27. November. (SB-Funk.)

Die Neuter aus Canberra meldet, wurde der britische Handelsdampfer „Port Brisbane“ (10 612 BRT.) Ende voriger Woche im Indischen Ozean versenkt. Wie der australische Marineminister ergänzend mitteilt, ist ein australisches Kriegsschiff mit 27 Ueberlebenden der „Port Brisbane“ in einem Hafen Australiens eingelaufen. Der versenkte Dampfer war in London registriert.

Wieder ein führender Ander verhaftet. Die Neuter meldet, ist der Präsident der Verammlung der Präsidentschaft in Bomben, Nepalant, festgenommen und „auf Grund der Vorschriften für die nationale Landesverteidigung inhaftiert worden.“

Gründung eines Künstlererholungswerkes

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley dankt den deutschen Künstlern

Berlin, 27. Nov. (SB-Funk)

Aus Anlaß des 7. Jahrestages der NS „Kraft durch Freude“, richtete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley an die deutschen Künstler folgende Dankesworte:

„Aus Anlaß des 7. Jahrestages der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ spreche ich den deutschen Künstlerinnen und Künstlern einschließlich der Artisten, die sich auf allen Gebieten der kulturellen Betretung von Heimat und Front unter den erschwerten Umständen der Kriegszeit tatkräftig eingesetzt haben, meinen aufrichtigen Dank für ihre Mitarbeit aus. Die Mühen und Entbehrungen, die sie auf ihren Gastspielreisen in entlegene Gebiete mitunter auf sich nehmen mußten, haben tausendfältigen Lohn gefunden durch das Echo, das sie in den Herzen von Millionen deutscher Soldaten und Berufstätigen auslösten.

Auch ihre Arbeit gilt dem gemeinsamen gro-

ßen Ziele, dem deutschen Volk in seiner schweren Bewährungszeit Kraft durch Freude zu spenden und dadurch den allreichsten Sieg aller Zeiten sicherzustellen. Ich rufe alle deutschen Künstlerinnen und Künstler auf, sich auch weiterhin in den Dienst dieser großen Aufgabe zu stellen in dem Bewußtsein, daß jeder von uns sein Bestes einzusetzen hat zum Wohle unseres Volkes und des Großdeutschen Reiches.

Als Zeichen meines Dankes und der Anerkennung habe ich die Gründung eines Künstlererholungswerkes angeordnet. Durch dieses Werk wird den Künstlerinnen und Künstlern, die in Ausübung ihrer Arbeit infolge Ueberanstrengung oder Krankheit zu Schaden kommen, die notwendige Pflege und Erholung gewährt. Mit der sofortigen praktischen Durchführung dieses Erholungswerkes habe ich die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beauftragt.“

Rumäniens Zukunftsweg

Don Valeriu Pop

Der zur Zeit in besonderer Mission in Berlin weilende rumänische Gesandte Valeriu Pop heilte unterer Berliner Schriftleitung folgenden Artikel über die zukünftige Orientierung Rumäniens zur Verfügung.

Der rumänische Staatsführer General Antonescu hat im Rahmen des national-legionären Rumäniens am 23. November 1940 das Beitrittsprotokoll zum Dreimächtepakt unterzeichnet und in feierlicher Form Rumäniens Zukunftsweg klargestellt.

Die vereinigten Donausürländler haben unter der langjährigen Herrschaft des aus einem deutschen Hause stammenden großen und charakteristischen Königs Karl I. von Hohenzollern-Sigmaringen in blutigem Ringen die Unabhängigkeit erkämpft, und später als Königreich Rumänien haben Land und Volk in engster politischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit Deutschland überraschend große Fortschritte verwirklicht. Vier Jahrzehnte hindurch war die deutsche Orientierung Grundlag der rumänischen Außenpolitik.

Nach dem Weltkrieg hat der französisch-englische Einfluß die Oberhand bedakten und er ist allmächtig geworden. In erster Linie bestand der ausschlaggebende Druck in den heimlichen Kräften, d. h. der Freimaurerei und dem Judentum, deren Gleichberechtigung durch die Pariser Friedenskonferenz und auferzungen worden ist. Nebenfalls hat aber auch die Schwäche des demokratisch-parlamentarischen Deutschlands zur Festigung dieses Einflusses beigetragen.

Die französisch-englische Orientierung war jedoch für Rumänien weder politisch noch wirtschaftlich von Vorteil. Weder politisch noch wirtschaftlich, weil die Gebote der Geographie vollständig außer acht gelassen worden waren, und weil, wenn Rumänien zum Lebensraum Deutschlands gehört, auch Deutschland ein unerföhliches Absatzgebiet für Rumänien darstellt.

Die schicksalvolle politische Mißachtung der äußeren Gebote wurde rechtzeitig nur von einer kleinen Anzahl rumänischer Persönlichkeiten erkannt und offen klargestellt. Der erste und von der Vorsehung erkorene Staatsmann, der nicht nur in seinem persönlichen Namen, sondern auch als Vertreter einer großen politischen Bewegung dieses Glaubensbekenntnis öffentlich und vorbehaltlos zum Ausdruck gebracht hat, war Cotreanu, der Kapitän,

Verkörperung des Erneuerungswillens des rumänischen Volkes, Schöpfer und unumstößlicher Führer der Legion. Er und eine große Anzahl seiner Anhänger haben für die innere Erneuerung Rumäniens, aber hauptsächlich für dieses offene Glaubensbekenntnis den Märtyrertod sterben müssen.

Dieses heldenmütige Opfer ist aber nicht fruchtlos geblieben. Als Rumänien sich in einer schicksalvollen Stunde von den Fesseln der unheilvollen Vergangenheit befreien konnte, hat es sich eine national-legionäre Regierung gegeben, ein national-legionäres politisches System geschaffen, an seiner Spitze General Antonescu als Staatsführer, und an seiner Seite Goria Sima, als Stellvertreter der Ministerpräsident und Kommandant der Legionärbewegung. Die neue Regierung hat sich unverzüglich entschlossen, das politische Testament Codreanu zu vollstrecken: Im Innern die Erneuerungen zu verwirklichen, nach außen die innigste und aufrichtigste Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien als unerlässliche Folge des inneren Umbruchs und der vollzogenen Gleichschaltung der national-legionären Weltanschauung mit dem Nationalsozialismus und dem Faschismus zu erzielen.

Rumäniens Entschluß bedeutete einerseits die Verwirklichung des weitestgehenden politischen, militärischen und wirtschaftlichen Wirkens mit den Achsenmächten vom ersten Tag der Machtergreifung an. Der am 23. November im Laufe des Staatsbesuches General Antonescu erfolgte feierliche Beitritt Rumäniens zum Dreimächtepakt hat lediglich schon bestehende Tatsachen auch förmlich und äußerlich bekräftigt.

Die Reorganisation der Armee mit dem Beitritt einer deutschen Militärmision ist bereits im vollen Gange. Die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit ermöglicht die Erschließung aller Naturschätze Rumäniens und eine bedeutende Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung des Landes. Daraus ergibt sich die Sicherheit, daß das erneuerte Rumänien sich als ein kräftiger militärischer Faktor im Südosten Europas und zugleich als bedeutendster Lieferant von Rohstoffen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen für Mitteleuropa am großen Werke der Neuordnung unseres Kontinents beteiligen kann. Der Rumäne selbst ist voll und ganz überzeugt, daß seine organische Eingliederung in die neue Weltordnung die nationale, soziale und wirtschaftliche Entwicklung des rumänischen Staates und Volkstums für immer gewährleisten wird.

(Nachdruck — auch auszugsweise — verboten)

Der Führer bei Reichsleiter Schwarz

DNB München, 27. November.

Der Führer hatte Mittwoch dem Reichsleiter Schwarz in seiner Wohnung in München einen Besuch ab, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum 65. Geburtstag auszusprechen.

Der Führer, der sich mit seinem alten Parteigenossen und Freund längere Zeit unterhielt, gab dabei der herzlichsten Hoffnung Ausdruck, daß es dem Reichsleiter Schwarz vergönnt sein möge, noch recht lange sein verantwortungsvolles Amt zum Wohl der nationalsozialistischen Bewegung und des deutschen Volkes auszuüben.

Zerstörung erfolgte mit „mathematischer Präzision“

Churchill gibt zu: Es waren Bristol, Birmingham und Southampton / Flüchtlingsströme ohne Ende

h.w. Stockholm, 27. Nov. (Eig. Ber.)

Die Regierung Churchill hat sich am Mittwoch dazu durchgeäußert, angesichts der umfangreichen Zerstörungen in der deutschen und neutralen Presse über die Vernichtung wichtiger Zentren der englischen Kriegswirtschaft nunmehr mitzuteilen, gegen welche Städte sich diese Angriffe gerichtet hatten: Birmingham, Southampton und Bristol. Bis dahin hatte das englische Volk die Namen dieser Städte nicht erfahren.

Während bisher die Wirkung der deutschen Vernichtungsangriffe rundweg bagatellisiert wurde, haben die Engländer, vielleicht nach dem Studium der letzten neutralen Zeitungen, brüstet ihre Taktik geändert. Daran hat vielleicht auch das Echo ihrer nachrichtenspolitischen Methoden in den Vereinigten Staaten einen gewissen Anteil. Noch am Dienstag sagten englische Zeitungen, von deutscher Seite würden phantastische Behauptungen fabriziert über die Schäden in den englischen Städten, um dem deutschen Volke klarzumachen, daß die Bomben nicht bloß auf deutschen Boden fallen, und daß sich die Taktik Deutschlands nicht nur auf die Diplomatie beschränke. Am Mittwoch wird aber auf einmal zugegeben, daß

„Wir müssen nicht nur an den heutigen Tag denken...“

Bittere britische Geständnisse / Einschränkung des Imports / Das Gespenst des Hungers

h. w. Stockholm, 28. Nov. (Eig. Ber.)

Die großen Erfolge des deutschen U-Boot- und Luftkriegs spielen in den Sorgen der Regierung Churchill, wie aus den neuesten englisch-amerikanischen Verhandlungen hervorgeht, eine ausschlaggebende Rolle. Meldungen aus englisch-amerikanischen Quellen bestätigen diesen Tatbestand aufs Neue.

Wie hart die englische Verlegenheit an Schiffraum wächst, die durch die deutschen Erfolge im Handelskrieg herausbesprochen worden ist, geht aus einer Rede des englischen Schiffabministers Crook hervor. Er versprach verstärkte Kämpfe der englischen Regierung gegen die U-Boote, wobei er vor allem den amerikanischen Zerstörer eine große Rolle zudenkt. Die Erneuerung der versenkten Schiffe durch den englischen Schiffbau stößt auf große Schwierigkeiten. Alle Werften, so erklärte Crook, seien jetzt für Bedürfnisse der englischen Marine eingespannt, so daß sie nicht so viel für die Handelsflotte bauen könnten wie nötig. Engländer müsse daher versuchen, diese Handelsschiffe vor allem in Uebersee bauen zu lassen.

An das britische Volk richtete Crook dann einen eindringlichen Appell mit Rücksicht auf die Tatsache, daß England in aller nächster Zeit weniger Butter einführen könne, beim Verbrauch von Waren äußerst sparsam zu sein. „Wir müssen Schiffe haben“, rief Crook am Schluß seiner Ausführungen, alle Schiffsfabriken und Werften unter dem Eindruck der harten Wirklichkeit über Bord werfend aus,

„unser Leben hängt von dem Besitz einer genügenden Anzahl von Schiffen ab!“

Das Crook hierbei vorsichtig umschrieb, ist die unverkennbar starke Beeinträchtigung des englischen Schiffbaus durch die deutschen Luftangriffe auf Englands Werften und Häfen. Deshalb ist das Bedürfnis sehr groß, an den überseeischen Schiffsmarkt zu appellieren. Der englische Schiffabminister verherrlichte in gleichen Zusammenhang wieder einmal das Hochseehäufentum zur See, das England mit seinen bewaffneten Handelsschiffen in ganz großem Umfang organisiert hat. Im Rahmen der Importeinsparungsmaßnahmen zur Ersparnis von Schiffraum hat die englische Regierung jetzt sämtliche Bananendampfer beschlagnahmt. Die Einfuhr von Bananen, die normalerweise einen enormen Anteil in der englischen Lebensmittelversorgung ausmacht, wird vollkommen eingestellt. Auch andere neue starke Importeinsparungsmaßnahmen werden angekündigt. Zum großen Teil unter Berufung auf die Devisenknappheit, die sicher hierbei ebenfalls mitwirkt; aber am härtesten ausschlaggebend ist der Schiffraum-mangel.

Der Ernst der Versorgungslage Englands, die der britische Schiffabminister Crook in den düstersten Farben geschildert hat, wird vom Landwirtschaftsminister Hudson vom Gesichtspunkt seines Resorts in jeder Weise bestätigt.

Der Landwirtschaftsminister sagte in einer Rundfunksendung am Dienstagabend, die Anstrengung, die Großbritannien jetzt machen müsse, um die Schiffverluste auszugleichen,

sei größer, als man im Mai oder August angenommen habe. Wenn Schiffe durch feindliche Tätigkeit verloren gegangen seien, so habe Großbritannien nicht nur die Ladungen verloren, die sie trugen, sondern auch die Ladungen, die sie bei zukünftigen Reisen getragen hätten. Außerdem bedeute jedes Schiff, das für den Krieg im Mittelmeer und im Ostindien gebraucht werde, ein Schiff weniger, um Lebensmittel nach England zu bringen. „Wir müssen“, so rief der Minister beforzt aus, „nicht nur an den heutigen Tag denken, sondern auch daran, wie es heute über's Jahr aussehen wird.“

Wie es über's Jahr in England aussieht, wird Minister Hudson sich allerdings in seinen schlimmsten Angsträumen nicht vorstellen können. Die ständig wirksamer werdende deutsche Blockade wird gemeinsam mit der Sache des jahrhundertlang vernachlässigten englischen Lebens dafür sorgen, daß das Gespenst des Hungers auf der britischen Insel immer drohender sein Haupt erheben wird.

Daß diese Transportchwierigkeiten auch die Versorgung mit Erdöl ernstlich gefährden, geht aus einer Anklage hervor, daß die britische Regierung demnach im Unterhaus weitere Maßnahmen zur Förderung der heimischen Benzinherstellung aus Rohöl bekanntgeben werde.

Die englische Admiralität betont aus Anlaß der neuesten, wie üblich groß heruntergeschwundenen, aber noch immer beträchtlichen Versenkungsziffern: Man dürfe aus der Tatsache, daß diese Ziffern geringer seien, als in anderen Wochen der letzten Zeit nicht etwa den Schluß ziehen, daß die Gefahr der feindlichen Luft- und U-Boot-Angriffe abgewehrt sei. Diese Frage müßte „fortlaufend weiterbehandelt“ werden. Die englische Admiralität deutet also selber an, daß ihre aus propagandistischen Gründen gefälligen Zahlen ein unzutreffendes Bild geben und sie bereiten auf neue schwere Verluste aus dem deutschen Luft- und Seekrieg vor.

Trotz des ziemlich unklaren Dementis, das London am Dienstagabend ausgab, halten sich die Gerüchte, wonach England mit den Ver-

Immer tollere Lügen der RAF

Fruchtlose Täuschungsmanöver der englischen Agitation

Berlin, 27. November. (H.S.-Funt.)

Nachdem die britischen Lügen über die angebliche Bombardierung Berliner Bahnhöfe eine Abfuhr erlitten haben, wie es für die Agitationsmaschine Churchills nicht beschämender sein kann, haben diese Papiertieger nicht Gillgates zu tun, als ihre biographischen Notizen durch neue Lügen zu verdecken. So macht der Londoner Rundfunk den Leuten weiß, daß in der Nacht zum Mittwoch „militärische Ziele in Deutschland, unter anderem auch in Berlin“ bombardiert wurden, und er sucht, diese Lüge durch ebensoviele Einzelangaben zu unterbauen. Um sich nicht zu genau auf seine Lügen festzuliegen, spricht er allgemein von den letzten Angriffen und behauptet etwa, daß in Berlin eine Fabrik so schwer getroffen sei, daß ein großer Teil der Belegschaft entlassen werden mußte und der Rest gegen halben Lohn arbeiten muß. Eine andere Berliner Fabrik verewandelt er flugs in ein Elektrizitätswerk, das seine Tätigkeit so gut wie eingestellt habe. In Berlin aber weiß jeder, daß weder eine Fabrik getroffen worden ist, noch daß ein Werk seine Arbeit einstellen und seine Arbeiter entlassen mußte, sondern daß wieder einmal Wohnhäuser zerstört beziehungsweise beschädigt wurden.

Da nun die Agitationsmaschine, die solche

Lügen gleichsam am laufenden Band erzeugt, mit der Schnelligkeit der Ereignisse nicht mithalten, werden sogenannte „Zusammenstellungen“ gemacht, die den englischen Hörern ein möglichst eindringliches Bild von den „Erfolgen“ der RAF geben sollen und die natürlich ebenso erkunden sind, wie die neuen Erfolgsmeldungen. Dazu dienen zum Beispiel angebliche „Einzelheiten“, die der Londoner Rundfunk über einen Mitte November auf Hamburg gemachten Angriff am Mittwoch brachte. Die Angaben, daß sechs Fabriken, Oellager und natürlich auch eine Eisenbahnstation beschädigt sein sollen, haben auf jeden Fall nur den Zweck, die Engländer von den an Industriewerken, Hafenanlagen und Vorratslagern in Bristol, Southampton usw. angerichteten Zerstörungen abzulenken. Nicht anders ist es mit der frohen Lüge, daß aus dem Ausbruch 60 Prozent der Kohlen wegen Unterbrechung der Verbindungen nicht mehr transportiert werden können.

All diese Lügen können die Welt nicht täuschen, ja sie sind geradezu ein Beweis dafür, wie risikoreich die Zerstörungen an kriegswichtigen Werken in England sein müssen, und wie furchtbar der Verbleib und überhaupt das ganze Leben in England durch das unablässige Hämern der deutschen Vergeltungsaktion mitgenommen sind.

Große Tube 40 Pl.

So preiswert - und doch stark wirksam, alle Vorzüge vereint.



Kleine Tube 25 Pl.

einigten Staaten um Ueberlassung einer so wichtigen Flotte verhandelt. Eine Reihe von schwedischen Zeitungen greift diese Gerüchte auf, die besonders in betont englandfreundlichen Kreisen offenbar vollkommenen Glauben finden. Der Londoner Vertreter der „Göteborgs Handels- und Schifffahrtszeitung“ beruft sich ausdrücklich auf eine wohl unterrichtete amerikanische Quelle in London, durch die er erfahren habe, daß England binnen kurzem ein Ersuchen um Ueberlassung einer Anzahl amerikanischer Fahrzeuge für die englische Flotte stellen werde.

Die berühmte Kreditfrage, die durch Lord Lothians SOS-Rufe an die Öffentlichkeit gebracht wurde, kommt durch diese neuen Enthüllungen in ein deutlicheres Licht. Für eine solche Kriegsschifftransaktion und zugleich umfangreiche Handelschiffkäufe würde England natürlich, wenn es nicht mit weiteren Gebietsabtretungen zahlen will — was übrigens wahrscheinlich ist — sehr große amerikanische Kredite benötigen. Die Andeutungen von amerikanischer Seite, daß diese Frage bald für eine Lösung reif sein dürfte, belegen genau; ebenso die Hinweise, daß neuerdings Schiffe sogar noch vor Fahrzeugen in den Lieferungen rangieren sollen. Dem englischen Vorkäufer Lord Lothian wurde, als er von seiner Befprechung mit Roosevelt kam, die Frage vorgelegt, ob Englands Verlangen nach „Fahrzeugen“ sich auf mehr Kriegsschiffe oder mehr Transportschiffe beziehe. Der Vorkäufer beantwortet die Frage nicht — vermutlich, weil England beide genau so vorzuziehen braucht.

Nächtliche Bombenangriffe auf Roenmouth

DNB Berlin, 27. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei sehr ungünstiger Wetterlage beschränkte sich in der Nacht vom 25. zum 26. 11. und am 26. die Tätigkeit der Luftwaffe auf bewaffnete Aufklärung und Einzelunternehmungen. In Roenmouth riefen nächtliche Bombenangriffe mehrere Brände hervor.

Bei Angriffen auf Geleitzüge wurden bei Roenmouth ein Geleitzug mit 7000 BRT versenkt, vor der Demensündung zwei Handelsschiffe mittlerer Größe durch Bombentreffer beschädigt, bei Roenmouth ein kleines Handelsschiff durch Flugzeuggranaten in Brand geschossen.

Auch gestern wurden britische Fliegen weiter vermisst. Fernkampfartillerie der Kriegsmarine nahm Schiffsanfassungen im Hafen von Dover unter wirksames Feuer.

Britische Flugzeuge waren im Reichsgebiet vereinzelt bemerkt. Es wurden einige Wohnhäuser beschädigt und dabei mehrere Zivilpersonen getötet oder verletzt.

Bei erfolglosen Angriffen britischer Flugzeuge auf deutsche Vorkostenboote gelang es, wie bereits bekanntgegeben, in der Nordsee einem Boot, ein feindliches Flugzeug abzuschießen. Ein weiteres Flugzeug wurde durch Flakartillerie vernichtet.

Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

6334 Tote im Oktober

o. sch. Bern, 27. Nov. (Eig. Ber.)

Nach einer Aufstellung des „Daily Herald“ fanden im Oktober auf der britischen Insel 6334 Menschen bei den deutschen Luftangriffen den Tod. Im gleichen Zeitraum seien 1012 Personen Opfer von Verkehrsunfällen geworden. Die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle habe, verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, um etwa 100 zugenommen. Diese müßte also umso mehr ins Gewicht fallen, als inzwischen der Verkehr sehr stark abgenommen habe. Man müsse sich, so schreibt das Blatt, fragen, wie hoch die Zahl der nicht tödlichen Unfälle gewesen sei, worüber das Verkehrsministerium keine Zahl veröffentlichte.

Die rege Verkehrstätigkeit, an die die Engländer gerade in den vernichteten Gebieten glauben machen möchten, dürfte sich im wesentlichen aus die Flüchtlingsströme beziehen, die nach neuen schwedischen Zeugnissen überall zu beobachten sind. Eine schwedische Darstellung über Birmingham bestätigt, daß nach einem Bombardement von mehreren Nächten auch hier schwere Schäden angerichtet worden sind. In den bombardierten Städten ständen lange Menschenlangen an jedem Autobushaltestelle, viele Arten von Fahrzeugen seien unterwegs, Fahrräder, Landemotoren, Lastautos, Massen von Obdachlosen mit Flüchtlingshabseligkeiten man auf den Straßen. Der schwedische Augenzeuge spricht von einer Massenflucht. Vermutlich habe die Bombardierung von Coventry die Evakuierung aller anderen Städte Mittelenglands vorangetrieben.

Ein schwedisches Blatt stellt fest, daß die Auswirkung der deutschen Bombenangriffe immer

Nicht an der Qualität sparen*)

ATIKAH 5A

*) Genug liegt auf die Dauer nie in der Menge, sondern immer nur in der Güte — auch beim Rauchen. Lieber also ein paar Zigaretten weniger und dafür wirklich gute; das ist überdies vernünftiger!

150 Millionen Menschen erhielten Kraft durch Freude

Sieben Jahre KdF / Festakt in der Staatsoper / Rede Dr. Leys

DNB Berlin, 27. November.

Aus Anlaß des siebenjährigen Bestehens der KdF „Kraft durch Freude“ fand in der Staatsoper in Berlin ein Festakt statt, zu dem als Vertreter des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, Ministerialdirektor Dr. Götterer sowie für den Generalfeldmarschall Keitel Generalleutnant Reinecke erschienen waren.

Der schöne alte Bau der Berliner Staatsoper war bis auf den letzten Platz gefüllt von Soldaten aller Wehrmachtsteile, von Arbeitern und Arbeiterinnen aus der Rüstungsindustrie und von den Mitarbeitern der Wehrmacht aus dem Bereich der Truppenbetreuung. Auch befreundete italienische Organisationen hatten Abordnungen geschickt.

Nach dem „Festlichen Präudium“ von Richard Strauß, dargeboten von der Staatskapelle unter der Stabführung von Staatskapellmeister Professor Robert Heger, erstattete Oberdienstleiter Dr. Lajerentz den Leistungsbericht der KdF „Kraft durch Freude“. (Den größten Teil des Leistungsberichts haben wir bereits in unserer Ausgabe vom Dienstag veröffentlicht. Weitere Ausführungen finden unsere Leser an anderer Stelle. Schriftl.) Die Arbeit in dem Kriegsjahr stand ganz besonders unter dem Zeichen der außerordentlich großen Leistungen, die „Kraft durch Freude“ im Rahmen der Truppenbetreuung durchgeführt hat.

Der Redner verlas ein Telegramm des Generalfeldmarschalls Keitel, in dem dieser dem Reichsorganisationsleiter den Dank ausspricht für die vielen schönen Stunden, die Ady den Soldaten an der Front und in der Heimat bereitet hat.

Anschließend sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley:

„Sie haben“, so führte er aus, „soeben einen stolzen Bericht über die Arbeit der KdF „Kraft durch Freude“ gehört. Ich glaube, nach 1 1/2 Jahren Krieg kann die KdF „Kraft durch Freude“ vor dem Führer und vor dem deutschen Volk feststellen, daß sie nicht nur ihren Platz im Krieg behauptet, sondern darüber hinaus wesentlich zum Sieg beigetragen hat. Gerade die Parteitagen vor den großen Angriffen sind im allgemeinen dem Geist einer Truppe nicht fördernd. Wir stellen fest, daß z. B. die Maginotlinie die Widerstandskraft der französischen Armee in keiner Weise gehoben hat, sondern das Warten in diesen Befestigungsanlagen letzten Endes mit dazu beitrug, den Widerstandswillen der französischen Armee zu lähmen. Ich glaube behaupten zu können, daß der Einsatz von „Kraft durch Freude“ bei unseren Soldaten in den Gebieten des Westmarches und später in den besetzten Gebieten immer wieder dazu beigetragen hat, diese schwierige Zeit zu überbrücken.“

Auf die ausgezeichnete Wirkung der Arbeit der KdF „Kraft durch Freude“ auf den deutschen Arbeiter und das gesamte deutsche Volk im Innern brauche ich hier nicht einzugehen. Der sich ständig steigende Besuch und die starke Inanspruchnahme aller Einrichtungen von „Kraft durch Freude“ ist der beste Beweis der Wichtigkeit unseres Weges.

Die Berichtszahlen stellen zusammen mit der Truppenbetreuung und der Betreuung in der Heimat fest, daß in einem Jahre nahezu an 150 Millionen Menschen Besucher irgend einer Veranstaltung von „Kraft durch Freude“ gewesen sind. Das Volk hungert nach Kultur, und die KdF „Kraft durch Freude“ hat — wie der Führer auf einem Reichsparteitag in Nürnberg feststellte — die einmalige Kulturart vollbracht, das Bedürfnis der breiten Masse nach Kultur vorbehaltslos zu befriedigen.

Deshalb werden Sie erlauben, wie folgt wir am siebenten Jahrestag im Kriegsjahr 1940 auf die KdF „Kraft durch Freude“ sind. Daß in dem schwersten Ringen Deutschlands um Erlös und Freiheit Arbeiter und Soldaten Schulter an Schulter neben den Künstlern und der Kunst stehen, ist der beste Beweis für die Wichtigkeit unseres nationalsozialistischen Volkens. Wie es uns einmal vor Tausenden von Jahren das Volk von Sparta vorgelegt hat, so wollen auch wir Nationalsozialisten es halten:

Saure Wochen — frohe Feste! Harte und härteste Arbeit und Leistungen, selbst unter Einsatz des Lebens, und daneben Kunst, Kultur und wahre Lebensfreude. Wenn die KdF „Kraft durch Freude“ ihr Daseinsrecht beweisen wollte, so mußte dies in den Zeiten der härtesten Belastungsprobe des deutschen Volkes geschehen. Und das ist geschehen! Das stellen wir am heutigen Tage als stolze Bilanz der Kriegsmomente 1939/40 mit Genugtuung fest.

Was tun unsere Gegner? Lächerliche Phrasen sollen ihnen über die Katastrophe wegweisen. Das haben sie ihnen längst vorgelesen. Hitler Bewin meinte, das Singen in den Betrieben könne helfen. Erst haben sie über „Kraft durch Freude“ gelacht, jetzt versuchen sie kümperhaft, unsere Maßnahmen zu kopieren. Es gelingt ihnen nicht, weil sie keinen Adolf Hitler haben.

Sie haben nun am Schluß des eben vorgelesenen Berichtes gehört, daß das alles nur einen Anfang bedeutet, daß wir in den vergangenen Jahren die Wege gesucht und die Methoden ausprobiert haben, und daß wir erst nach dem Siege das neue große sozialistische Deutschland errichten werden. All das bisherige war ein Herumtasten und bis zu einem gewissen Grade ein Experimentieren.

Jetzt wissen wir den Weg, und jetzt kennen wir die Methoden. Der Sieg schafft uns die Voraussetzungen, um das zu vollenden, was wir unter Sozialismus verstehen. Wir Nationalsozialisten werden ein einmaliges großes Sozialwerk aufzurichten und mit jeder Pflichterfüllung vergangener Zeiten endgültig brechen. Wir werden, gestützt auf unsere wissenschaftlichen Untersuchungen und gestützt auf die Erfahrungen der Praxis, das gesamte soziale Leben des schaffenden deutschen Menschen so ordnen, wie es der heutige Stand von Technik, Kultur, Wirtschaft und Wissen nur irgendwie ermöglicht.

Sie kennen den Auftrag des Führers über die Schaffung der Altersversorgung, dieser Auf-

trag, der das große sozialistische Wollen des Führers anzeigt, jenes Werk darlegt, das neben der Altersversorgung auch die Gesundheitsfürsorge, die Berufserziehung, Erholung und Freizeit, Reichslohnordnung und den sozialen Wohnungsbau umfaßt. Der Führer hat als erstes Geschehen in dem großen Sozialaufbau den klaren und eindeutigen Erlaß über den sozialen Wohnungsbau geschaffen, der die Wohnungsnot endgültig beheben wird.

Der Entwurf zur Altersversorgung liegt dem Führer bereits vor und ist von ihm gebilligt worden. Das Gesundheitswerk ist im Entwurf fertiggestellt und steht zur Beratung. Das Werk der Berufserziehung ist in Angriff genommen und die Beratungen über das Freizeit- und Erholungswork sind sehr fortgeschritten. So wird bei Beendigung des Krieges das gesamte Sozialwerk dem Führer endgültig vorliegen.

Das ist unser Sieg, der Sieg der schaffenden Menschen. Die militärischen Erfolge geben uns Nationalsozialisten die Voraussetzungen, um den sozialistischen Sieg sicherzustellen.

Dazu werden die zufälligen Leistungen der KdF „Kraft durch Freude“ treten — ich erinnere an die Seebäder, den Bau einer großen „Kraft durch Freude“-Flotte, die Erholungsheime und nicht zuletzt das Volksbildungswerk.

Der Führer sprach: „Ich sehe nach dem Sieg unter anderem eine große Aufgabe. Das ist der Aufbau des sozialistischen Deutschland. Ich will und werde den deutschen Arbeiter zum Träger des zukünftigen Reiches machen. Denn weiß ich, daß dieses Reich für Jahrtausende gesichert sein wird.“

Den Abschluß des feierlichen Festaktes bot die „Festliche Kantate“ von Erben mit dem Staatsoperchor und den Solisten Kammerfängerin Margarete Klose und Kammerfänger Franz Böcker, dem als Ausklang die Führerchore und die Chöre folgten.



Schönheit der Arbeit im Betrieb
Vorbildliche Waschanlage für Männer

stellt werden mußte. Ein gewisser Ausgleich für die Reisen wurde durch verstärkte Förderung des Wanderns geschaffen, das dadurch gerade während des Krieges eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung angenommen hat.

Die Schiffe der AdF-Flotte wurden in ununterbrochener Folge für verschiedene Sonderaufgaben eingesetzt, so bei der Durchführung der Ostlandfahrten, die teils von Riga und Libau, teils von Reval eingeschifft wurden.

Im ganz besonderen Umfang hat auch das Amt Schönheit der Arbeit kriegsbedingten Einsatz gefunden. Die Weiterführung der Aktion „Warmes Essen im Betriebe“, die zur Errichtung von Tausenden von neuen Küchen und Kantinen in den Betrieben führte, hat wesentlich dazu beigetragen, für die werksmäßige Bevölkerung eine gesunde Ernährungsgrundlage zu schaffen. Der Wert all dieser Einrichtungen sowie der vorbildlichen hygienischen und sanitären Anlagen trat bei dem Großeinsatz der Frauen in den Betrieben besonders stark in Erscheinung.

Auf dem Gebiet „Das schöne Dorf“ konnten die im Verlaufe der bisherigen Arbeit gesammelten Erfahrungen bei der kolonialisatorischen Erschließung der neuen Ostgebiete erfolgreich angewandt werden. Bei der Planung neuer Dörfer sowie der Umgestaltung und dem Wiederaufbau teilweise zerstörter Dörfer in Deutschland ist das Amt Schönheit der Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Reichskommissar für die Festhaltung des deutschen Volkstums maßgebend beteiligt.

Die Arbeiten des Hauptauschusses „Gutes Licht“ haben sich nach anfänglicher Beschäftigung mit den Fragen und besten Methoden der Verbunkelung während des Krieges wieder den Problemen der guten Beleuchtung zugewandt.

Die Kriegszeit ist auch für die KdF „Kraft durch Freude“ eine Periode der Klärung und Festigung der Grundlagen ihrer Arbeit. Gleich nach Kriegsende wird der weitere Ausbau mit verdoppelter Energie in Angriff genommen; denn so groß die bisher errungenen Erfolge auch sind, so stellen sie doch nur den Anfang eines gigantischen Sozialwerkes dar, dessen Ausmaße wir auch heute noch kaum überschauen können. Gewaltige Pläne für den Ausbau der AdF-Einrichtungen sind in Bearbeitung. Der Umfang dieser Pläne übertrifft alles, was auf dem Gebiet der sozialen Betreuung jemals erdacht und geplant wurde. Das AdF-Werk wird aber einen Umfang erreichen, der des neuen Großdeutschen Reiches würdig ist.



Die Schaukel unserer Kinderzeit wird in der Werkpause wieder ein beliebtes Gerät für Erholung und Ausspannung
Bilderdienst der DAF (4)



Den Gesichtern sieht man es an, daß das Gemeinschaftessen der Werkkantine allen recht gut schmeckt.

Auf allen Gebieten stolze Leistungszahlen

Ansporn zu neuen Taten / KdF vor neuen Aufgaben

Zu dem bereits in unserer Monatsausgabe veröffentlichten Leistungsbericht der KdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ tragen wir ergänzend die folgenden Abschnitte nach. Es geht aus ihnen besonders hervor, daß auch auf Gebieten, die außerhalb der Kriegswirtschaft liegen, die KdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ebenfalls vorbildliche Arbeit geleistet hat.

Das Streben des deutschen Volkes nach sinnvoller Ausfüllung seiner Freizeit kam besonders deutlich in der Entwicklung der Volksbildungsarbeit zum Ausdruck. Dieses Tätigkeitsgebiet der KdF „Kraft durch Freude“ hat gerade in der Kriegszeit einen unerwarteten Aufschwung angenommen und auf manchen Abschnitten seiner vielfältigen Wirksamkeit einen weit über die normale Entwicklung hinausreichenden Ausbau erfahren.

Im Vordergrund der Arbeit stand die Erweiterung des Reiches der Volkshochschulen. Die Teilnehmerzahlen am fremdsprachlichen Unterricht und der musikalischen Erziehungsarbeit stiegen beträchtlich. Lehrwanderungen, Führungen und Besichtigungen bilden nach wie vor die lebendige Ergänzung des in Vorträgen, Arbeitsgemeinschaften und Kurse erworbenen theoretischen Wissens. Auch die Volksbildungsarbeit auf dem Lande hat durch den Kriegszustand eine starke Ausweitung erfahren.

Die Sammlung der Lehrmittel für Volksbildungshäuser wurde planmäßig erweitert. Das allgemeine Vortragswesen ebenso wie die Dichterlesungen nahmen einen besonders durch den verstärkten Einsatz für die Wehrmacht hervorgerufenen ganz außerordentlichen Aufschwung. Nach den Erfahrungen mit den Kleinbüchereien des deutschen Volksbildungswerkes versorgte die deutsche Heeresbibliothek zahlreiche Truppenteile mit transportablen Büchereien, die vom deutschen Volksbildungswerk zusammengestellt wurden. Auch die Werkbüchereien entwickelten sich günstig weiter.

Der Aufschwung der Arbeit des deutschen Volksbildungswerkes während der Kriegszeit findet auch in den Teilnehmerzahlen verdienten Niederschlag. So stieg die Zahl der Teilnehmer an Sprachkursen von 379.000 Teilnehmern im Jahre 1938 auf 1.270.000 Kursteilnehmern im Jahre 1939. In ähnlicher Weise stieg das Vortragswesen eine ansteigende Teilnehmerzahl von 20.000 auf 300.000. Die Zahl der betreuten Werkbüchereien stieg von 700 auf 8000. Auch das Gesamtergebnis der Arbeit des deutschen Volksbildungswerkes zeigt vom Jahre 1938 zum Jahre 1939 eine Erhöhung von 6.512.000 auf 180.000 Teilnehmer.

Der Wert einer planmäßigen Lebenserziehung des schaffenden Menschen hat durch den Krieg erst recht seine Bestätigung erfahren. Der im Oktober beendete Sommerporttag der Betriebe, die große sportliche Leistungsprüfung der Schaffenden im Kriegsjahr 1940, erbrachte die Rekordteilnehmerzahl von rund zwei Millionen Schaffender. Der beste Beweis für die Pflege der Lebensübungen in den Betrieben ist das Anwachsen der Betriebsportgemeinschaften, deren es gegenüber 14.000 im Vorjahre jetzt bereits über 20.000 gibt. Der Schulung neuer Lehrkräfte ist in diesem Jahre besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden. Seit Kriegsbeginn wurden rund 900 Schulungslehrgänge mit 27.000 Teilnehmern durchgeführt.

Ende des Jahres 1939 konnten die Vorarbeiten für eine kollektive Unfallversicherung aller Inhaber von AdF-Jahresportarten beendet werden mit dem Erfolge, daß mit Beginn des Jahres 1940 eine lückenlose Sicherung der Sportteilnehmer gegen alle materiellen Unfallsfolgen erreicht war.

Wehr als die anderen AdF-Aemter wurde durch die Kriegslage das Amt Reisen, Wandern und Urlaub betroffen, weil der Reiseverkehr aus Gründen der Verkehrsdisziplin und aus militärischen Notwendigkeiten fast einge-



Schönheit der Arbeit
Gelegte Gartenanlagen dienen der Erholung in der Tischzeit

Bitter für Wucherer

Der beliebteste Vogel ist in der Vorweihnachtszeit ohne Zweifel die Gans. Daß sie als begehrtester Festtagsbraten uns so teuer ist, darf aber nicht dazu führen, daß sie zu teuer wird. Es gibt Leute, die einen feinen Reiter dafür haben, wie man nach jüdischer Manier Angebot und Nachfrage so „regeln“ kann, daß ein floßiger Gewinn dabei herauspringt. Diesen Leuten soll das Handwerk gelegt werden, denn es geht nicht an, den Preisknopf und andere der Allgemeinheit dienliche Anordnungen zum eigenen Vorteil zu umgehen.

Wer so bald ist, beim Händler nach einer Weihnachtsgans zu fragen, blickt zunächst in mitleidig lächelnde Gesichter, dann wird ihm der Bescheid, daß damit in diesem Jahr nicht zu rechnen sei. Garinadige Gänsebratenverkäufer geben sich mit diesem Abschlusssatz nicht zufrieden; sie wandern zur Quelle, sagen wir mal in eines der durch ihren Gänsehandel bekannten Dörfer am Neckar zwischen Mannheim und Heidelberg. Wenn sie unverdächtig und auch sonst würdig genug scheinen, flüchtet man ihnen ins Ohr, man habe gehört — aber nicht weiterzulegen — die Gänse seien doch noch nicht ausgekufen. Aber der Grad ihrer Seltenheit sei daran zu erkennen, daß ein Schnatterer mittlerer Größe auf dem Gnadenwege mit 40 bis 50 Reichsmark erworben werden könnte. Das bereits im Mund zusammengekauftene Wasser macht bei vernünftigen Menschen sogleich trockener Appetitlosigkeit Platz, und das ist richtig, denn nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums gelten für das der Marktpflicht nicht unterliegende Geflügel die Stopp-Preise nach dem Stand vom 17. Oktober 1936. Demnach hat man sich bei uns nach folgenden Kleinhandelshöchstpreisen für 1/2 Kilo zu richten: Suppenhühner mit Darm 1 RM, ohne Darm 1.05 RM; auch Lege- und Zuchtgehühner dürfen, wenn sie zum Verzehr abgegeben werden, nicht teurer verkauft werden. Mast- und Fettgänse der Güteklasse I 1.30 RM, Güteklasse II 1.10 RM; Preise für zerlegte Gänsefüße können bei der Preisbehörde (Polizeipräsidium oder Landrat) erfragt werden. Verkäufer und Käufer sind strafbar, wenn sie diese Höchstpreise nicht beachten.

So ist's recht! In den Kästen mit den Wucherern und Preistreibern! Ich freue mich ja so auf meine Weihnachtsgänse für 15 RM — aber erst, wenn ich sie habe... Theobald.

Rein Volksgenosse soll frieren!

Besuch in einer Mannheimer Wärmestube / Auch Frauen und Kinder können kommen

Dier Wärmestuben hat Mannheim bis jetzt, und noch mehr werden folgen. Eine befindet sich im Nebenzimmer des Gasthauses „Zur Oststadt“, je eine in Neckarau, Rheinau und in Reichswald in der Turnhalle am Sportplatz.

Wir haben die Wärmestube in der Seidenheimer Straße besucht und haben da alte Bekannte wiedergefunden. Es sind hauptsächlich die Skatbrüder, die den Sommer über im Pilsenerpark saßen und sich jetzt in dem freundlichen, schön durchgewärmten Nebenzimmer des Gasthauses „Zur Oststadt“ eingefunden haben. Es ist gut gelagert für sie, und wenn sie einmal des Stills überdrüssig geworden sind, dann brauchen sie nur zur Zeitung zu greifen, von der jeden Tag einige Exemplare eintrudeln; auch Spiele und Bücher stehen zu ihrer Verfügung. Ein Lautsprecher sorgt für musikalische Unterhaltung und vermittelt ihnen die neuesten Nachrichten.

Es sind immer 25 bis 30 alleinstehende Leute anwesend, Männer und Frauen, die schon Stammgäste geworden sind. Hier sind sie nicht allein, sie können sich unterhalten und fühlen sich in dieser Umgebung recht wohl. Auch der Wirt, der sich und sein meist doch leerstehendes Nebenzimmer gerne zur Verfügung gestellt hat, ist recht zufrieden mit diesen Stammgästen. Gerne hält er den genügsamen Leuten den Raum sauber und sorgt für Wohlfühlheit und Gemütlichkeit.

Auch die Kindergruppe der Ortsgruppe findet sich regelmäßig ein. Da werden Kinderspiele einstudiert, da wird gesungen und vorgelesen, das ist eine Freude ist, zuzuhören. Fr. Schuster und Frau Homann-Webau wis-



Blick in eine der Mannheimer Wärmestuben

Aufn.: Schmitt

Erleichterung für den Wohnungstausch

Zur Erleichterung des Wohnungstausches wurde bestimmt, daß das Mietverhältnis auf Antrag des Mieters die zum Eintritt eines Tauschpartners in den Mietvertrag erforderliche Einwilligung des Vermieters ersetzen kann. Ist Gegenstand des Tausches eine Wohnung, die nach dem örtlich geltenden Recht für eine kinderreiche Familie erforderlich ist, so gilt die Verpflichtung des Vermieters, diese Wohnung an eine kinderreiche Familie zu vermieten, auch im Falle des Wohnungstausches. In solchen Gemeinden war die Einwilligung zum Wohnungstausch also nur erfolgt worden, wenn entweder der neue Mieter kinderreich ist, oder wenn die Wohnung von der Inanspruchnahme der kinderreichen Familien ausgenommen, oder zugunsten des neuen Mieters freigegeben wird. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat bereits angeordnet, daß beim Wohnungstausch diese Freigabe nach Möglichkeit bewilligt werden soll. Nach einem Erlass des Reichsjustizministers gilt dieser Grundsatz auch für die Fälle, in denen die Erlaubnis des Vermieters zum Wohnungstausch ersetzt werden soll. Der Antrag auf Freigabe kann abweichend von den Vorschriften in diesem Falle von dem alten Mieter gestellt werden.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Konteradmiral Gadow spricht! Im Rahmen der Vortragsreihe des Volkshochschulvereins spricht heute, Donnerstagabend, in der Harmonie, der durch Presse und Rundfunk bekannte Leiter der Marine-Hundschau Konteradmiral Gadow über das Thema: „Italien im Kampf“.

Verkehrshilfsüberwachung. Bei gestern voran gemachten Verkehrskontrollen wurden 18 Verkehrsteilnehmer wegen verschiedenen Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung gebührend rüffelnd verwahrt. Außerdem wurde einem jugendlichen Radfahrer wegen rücksichtsloser Fahrweise der Fahrradattel abgenommen. Ferner wurden an 5 Kraftfahrzeugführer Vorfahrtscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Weihnachtsgeschenke frühzeitig zur Post geben! Warte nicht erst die Flut der Sendungen ab! Gib jetzt dein Weihnachtspaket auf. Was nach dem 15. Dezember bei der Post eingeliefert wird, kann nicht rechtzeitig ankommen.

Wir gratulieren Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute die Eheleute Paul Fribil und Frau Elisabeth geb. Fuchs, Neckarau, Adlerstraße 33.

Ihren 70. Geburtstag feierte Frau Eva Freund und Wwe. geb. Wittmer, Langstr. 89.

70. Geburtstag. Privatier Jean Krenz, Marktstraße 37.

Neues aus Seckenheim

Das Kameradschaftstreffen des Turnerbundes Zahn am vergangenen Sonntag im „Kaiserhof“ erfreute sich eines sehr guten Besuchs durch Mitglieder und Angehörige, die die abwechslungsreichen Darbietungen mit großem Beifall aufnahmen. Im ersten Teil bewiesen die Nachwuchsturner an den Geräten, daß sie ihre einberufenen Kameraden gut vertreten. Aber auch die Leistungen der Turnerinnen in Frei- und Hüpfübungen, einem Lauf- und Tanzspiel waren überzeugender Beweis, daß auch hier trotz des Krieges tüchtig gearbeitet wird. Der zweite Teil, der ausschließlich der Unterhaltung gewidmet war, brachte allerlei Vorträge und auch zwei Einlagen der Turnerinnen, sowie als Abschluss und Höhepunkt einen volkstümlichen Schwanz. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und gab dem Vereinsleben wieder neuen Auftrieb.

fen die Kleinen zu begeistern und ihnen den Aufenthalt schön zu gestalten.

Es fehlt noch ein wenig an illustrierten Zeitschriften. Da könnten doch eigentlich alle Volksgenossen etwas beisteuern! Wieviele Zeitschriften wandern in den Papiertorb; ebenso gut könnten sie auch den Blockwartern für die Wärmestuben zur Verfügung gestellt werden, vielleicht auch einige Bücher. Die Benutzer der Wärmestuben werden dankbar dafür sein. Frauen haben sich noch sehr wenige einzufunden. Die Wärmestube ist für alle da, für Männer, Frauen und Kinder. Viele alleinstehende Frauen werden hier Unterhaltung und Zerstreuung finden. Wer einmal den Weg dahingefunden hat, der wird bestimmt wiederkommen, so gemütlich und so mäßig warm ist es hier. Er wird genau so sprechen, wie jene Alte, der da gemütlich über seiner Zeitung saß und sein Pfeifen rauchte: „Sa no, das ist halt schon in Ordnung.“

Geöffnet sind die Wärmestuben von mittags 12 Uhr bis 19 Uhr. Wer sich dabei im Januar nicht und nicht weiß, was er treiben soll, der ist hier gut aufgehoben.

Reichsgesundheits-Werbedienst

Seine Aufgabe und sein Zweck

Mit dem Sitz in der Reichshauptstadt wurde auf Veranlassung der Reichsgesundheitsführung der Reichsgesundheitswerbedienst ins Leben gerufen, um im Sinne der Vorbereitungen und Ziele der Reichsgesundheitsführung durch geeignete Maßnahmen die Werbung auf dem Gesamtgebiete der Volksgesundheit mit den Notwendigkeiten einer gesundheitlichen Aufwärtsentwicklung des deutschen Volkes in Einklang zu bringen. Der Reichsgesundheitswerbedienst hat, wie in der Zeitschrift „Leib und Leben“ zu lesen ist, die Aufgabe, auf dem Gebiete der Werbung, der Gesundheit und Gesunderhaltung des deutschen Volkes zu dienen und im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen durch entsprechende Ausklärung die Grundpläne der Volksgesundheitsführung auszuführen. Zur Unterstützung seiner Maßnahmen und zur Ausklärung des deutschen Volkes veranstaltet der Reichsgesundheitswerbedienst eine sich alljährlich wiederholende Reichsgesundheitswoche, sowie Wanderausstellungen, deren erste unter dem Motto „Gesundes Brot — gesunde Menschen“ vom Reichsvollkornbrot-Ausschuß durchgeführt wird. Zur Erreichung seiner Aufgaben und Ziele führt der Reichsgesundheitswerbedienst auf freiwilliger Grundlage die Firmen und Betriebe zusammen, die gewillt sind, von ihnen hergestellte Waren einer ständigen Kontrolle zu unterstellen, nachdem diese durch besondere Institute geprüft und als Wertzeugnisse anerkannt sind. Diese Anerkennung berechtigt und verpflichtet zur Verwendung einer Gütemarke, die als Reichsgesundheitsmarke geschaffen wird. Als sichtbares Zeichen dieser Marke wird die Lebensurne verwendet, deren anderweitige Verwendung sich der Reichsgesundheitsführer ausdrücklich vorbehalten. Die mit der Reichsgesundheitsmarke gezeichneten Waren sollen durch eine vom Reichsgesundheitswerbedienst gesteuerte und beglaubigte Werbung der Verbrauchenden Bewußtsein befähigt werden. Der Reichsgesundheitswerbedienst ist Vorkämpfer und Erzieher zugleich. Seine großen volksgesundheitlichen Aufgaben erfüllt er unter ständiger Mitwirkung der Reichsgesundheitsführung.

Zur Unterstützung seiner Maßnahmen und zur Ausklärung des deutschen Volkes veranstaltet der Reichsgesundheitswerbedienst eine sich alljährlich wiederholende Reichsgesundheitswoche, sowie Wanderausstellungen, deren erste unter dem Motto „Gesundes Brot — gesunde Menschen“ vom Reichsvollkornbrot-Ausschuß durchgeführt wird.

Zur Erreichung seiner Aufgaben und Ziele führt der Reichsgesundheitswerbedienst auf freiwilliger Grundlage die Firmen und Betriebe zusammen, die gewillt sind, von ihnen hergestellte Waren einer ständigen Kontrolle zu unterstellen, nachdem diese durch besondere Institute geprüft und als Wertzeugnisse anerkannt sind. Diese Anerkennung berechtigt und verpflichtet zur Verwendung einer Gütemarke, die als Reichsgesundheitsmarke geschaffen wird. Als sichtbares Zeichen dieser Marke wird die Lebensurne verwendet, deren anderweitige Verwendung sich der Reichsgesundheitsführer ausdrücklich vorbehalten. Die mit der Reichsgesundheitsmarke gezeichneten Waren sollen durch eine vom Reichsgesundheitswerbedienst gesteuerte und beglaubigte Werbung der Verbrauchenden Bewußtsein befähigt werden. Der Reichsgesundheitswerbedienst ist Vorkämpfer und Erzieher zugleich. Seine großen volksgesundheitlichen Aufgaben erfüllt er unter ständiger Mitwirkung der Reichsgesundheitsführung.

Derbes Schuhwerk auf besondere Bezugsgeldscheine

Nach einer Mitteilung der Arbeitsgemeinschaft Schuhe werden seit Oktober d. J. wieder Bezugsgeldscheine für derbes Schuhwerk ausgestellt. Derbe Schuhe sind demnach nicht mehr auf Bezugsgeldscheine für gewöhnliche Straßenschuhe abzugeben, sondern nur noch auf Bezugsgeldscheine, die auf derbes Schuhwerk lauten.

Das Paradies und die Perle

Zum Chorfongert am kommenden Sonntag

Der Mannheimer Volkshochschulverein kann erst auf wenige Jahre des Bestehens zurückblicken. Aber jedes Jahr ist für ihn eine Zeit feiernder Erfolge gewesen. Die bisberichtigten Chorfongerte sind noch in bester Erinnerung. Sie verlieren nicht nur gründliche und intensive Vorbereitung, sie verlieren vor allem auch die große Liebe, mit der alle Angehörigen des Chores sich der gestellten musikalischen Aufgabe widmeten. Und auch jetzt wird wieder bei der Vorbereitung von Robert Schumanns „Paradies und Perle“ ersichtlich, wie gut es war, da man, der Leiter des Chores, verstanden hat, bei seinen Sängerinnen und Sängern die Liebe zum Singen und zum Werk zu wecken. Es gab keinen Grund, der die Angehörigen des Chores von der Probe hätte zurückhalten können. Die Liebe zu der gewählten Aufgabe wurde auch mit allen durch die alle Kräfte besonders anspannende kriegsbedingte Lage geschaffenen Verhältnissen fertig. Die Dienst an der Kultur darf für die Mitglieder des Volkshochschulvereins nicht zurücktreten. Sie haben sich aber nicht mit der musikalischen Einstudierung allein begnügt, sie waren bemüht, das Werk in allen seinen Teilen kennen zu lernen und zu verstehen, um ihre Aufgabe umso besser lösen zu können. Die letzten Chorphorproben bewiesen, daß man ruhig das Konzert erwarten darf, der Chor hat alles getan, was zum Gelingen notwendig ist, er hat es allen äußeren Hindernissen zum Trotz durchgehalten, und der Erfolg kann nicht fehlen.

Mit Schumanns „Paradies und Perle“ wird eines der anspruchsvollsten neueren Oratorienwerke, das im 19. Jahrhundert einen bedeutenden Höhepunkt seiner Gattung darstellte, aufgeführt. Die tiefe Symbolik der Dichtung und das vielfach wechselnde, farbig reiche Kolorit der Handlung haben naturgemäß auf einen Romantiker wie Schumann starke Anziehungskraft ausüben müssen. Die Handlung führt eine Perle, die zu den wegen eines Fehl-

tritts verstoßenen Engeln gehört, auf die Suche nach dem verlorenen Paradies durch die Welt. Die liebste Himmelsgabe wird das Paradies wieder öffnen. Mühsames Suchen über Indiens Blumenhügel, über das von der Kriegsschiff glühende Land, über Ägyptens Königsgräber führt nicht zur liebsten Himmelsgabe. Nicht das Herzblut des für die Freiheit sich opfernden Jünglings und nicht der letzte Zeiger der mit dem pestkranken Geliebten in den Tod gehenden Jungfrau, sondern die Träne des Verbrechers, der vor dem Gebete eines Kindes in bitterer Reue seiner eigenen, unschuldsvollen Jugend gedenkt, öffnen das Paradies. Der melodische Reichtum des Wertes, seine wundervoll romantische Naturstimmung und der innige Ausdruck der tiefen Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies, dem die lichten Farben der orientalischen Welt entgegenstrahlen, haben das Werk immer besonders anziehend gemacht. Mit dem Volkshochschulverein das Saarpfalzorchester sowie die Solistin Edith Laut, Sopran, Jakob Sabel, Tenor, Irene Kiegl, Alt und Heinrich Bötzlin. Bah, bei der Aufführung zusammenwirken. Auch die Namen der Solisten verbürgen eine gediegene Wiedergabe des Wertes.

Divertimento und Serenade

Das Kergl-Triochestrio im Kammerkonzert der Kulturgemeinde

Spielmusiken für den Hof sind die Divertimenti Mozarts ursprünglich, köstliches Musikergut sind sie für uns geworden. Eleganz, Feinheit sowie jene edle Melodik und wie spielend leichte Verarbeitung, die Mozarts Genie zum einmaligen machen, sind hier besonders schön ausgeprägt. Die intimsten Klänge aber gewinnt diese Gattung, wenn sie für das Klavier so durchsichtig und kontrafaktische Ensemble des Streichtrios geschrieben ist. Unerlässlich auf musikalischer Schönheit ist auch das Divertimento Köchel-Verz. 563, das vom Kergl-Triochestrio als erstes Werk auf dem Programm des zweiten Kammerkonzertes der KZG „Kraft durch Freude“ gespielt worden war. Reizvolle

Abwechslung zwischen den Sätzen, die fröhlichen Tanzstücke, der wundervolle, kunstreich über das liebste Thema der geschriebenen Variationen, das melodische Adagio und das stolze Rondello verlocken zur Spielreue. In vollendeter Ensembleleistung wurde das liebenswürdige Werk von Kergl-Trio erschlossen. Jeder dieser drei Künstler tritt mit bestem Können ein, ohne auch nur einen Augenblick die Gesamtwirkung aus dem Auge zu verlieren. Mit schönem, klarem Ton, überlegener Technik und feiner Einfühlung in den Stil und musikalischen Gehalt führt Max Kergl an der Violine. Edel, schön, frei von jedem hindernden Beiwerk gehalten, frisch und frisch spielt Ernst Soenisch die Bratsche. Mit vollem, sonorem und ausdrucksvollem Klang erklingt Dr. Herbert Schäfer am Cello das Trio. Ueber aller Einzelleistung aber steht die gemeinsame, es ist echtes Musizieren, das mit seiner Frische auf den Hörer oft so stark zurückwirkt, daß er sich geradezu beteiligt fühlt.

Bunter noch ist die Abwechslung der Sätze in der doch wie aus einem Guß wirkenden, genialen Serenade D-dur op. 8 von Beethoven, einem frühen Werk des Meisters, das alte Form und Musizierweise übernimmt und doch vor allem in den langsamen Sätzen und in den Variationen des vorletzten Satzes ganz aus Beethovens Eigenheit geprägt ist. Zwischen zwei flotten Marschliedern ist eine Fülle von Gedanken und Einfällen entwickelt, die immer von neuem ihren Reiz ausstrahlt. Glänzend wurde der Stimmungsgang dieses Wertes, dessen Uebergangsstil von der alten Serenadenmusik in die neue, persönlichere Gestaltung Beethovens führt, erschlossen. Keine Wirkung blieb aus. Freudig folgten die Zuhörer der musikalischen Wiedergabe, und sie dankten den drei Künstlern mit reichem Beifall. Es ging nicht ohne Zugabe ab.

Dr. Carl J. Brinkmann. Stadt Theater Heidelberg. Intendant Dominik Friederich hat für das Stadt Theater Heidelberg die Oper „Madame Sans-Gêne“ von Umberto Giordano zur nächsten reichsdeutschen Aufführung angenommen.

Bruckners 3. Sinfonie unter Abendroth

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Die Sinfoniekonzerte des Berliner Philharmonischen Orchesters nahmen ihren Fortgang mit einem Abend unter Leitung Hermann Abendroths, der neben den Erläuterungen von Hoffmanns „Meiner Suite“ und Juons „Burletta“ für Violine und Orchester eine besonders befähigt aufgenommene Wiedergabe der Sinfonie Nr. 3, 4-moll, von Anton Bruckner brachte.

Bei der Erläuterung der „Burletta“ des unjüngst verstorbenen Paul Juon lag der Soloviolinist in den Händen von Siegfried Vorries, der sich mit großer Routine seiner Aufgabe entledigte. Schließlich hörte man noch ein Werk des jungen Nationalpreisträgers Kurt Henslerberg. Die „Kleine Suite“ stand noch vor seinem Concerto grosso und bestimmt vor „Nach Feierabend“. Die sieben kleinen Sätze sind etwas kurzatmig geraten, geben aber trotz mancher kläglichen Eigenwilligkeiten — die durch verhaltene Lautstärke gemildert erscheinen — reich zu Gehör, so daß das Publikum die kleine Schöpfung mit freundlichem Beifall bedachte.

Otto Gmelin gestorben

Der Dichter Otto Gmelin ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Er wurde am 17. September 1886 in Karlsruhe geboren und lebte zuletzt in Bensberg bei Köln. Erst nach dem 40. Lebensjahr kam er zur Literatur, nachdem er vorher in Mathematik und Naturwissenschaften an Höheren Schulen Badens und Preussens unterrichtet. Seine Romane sind vielfach dem Reich und der deutschen Geschichte gewidmet, so z. B. „Das Angesicht des Kaisers“ (Friedrich II.), „Das neue Reich“, „Der Auf zum Reich“ und die geschichtliche Erzählung „Konradin reitet“. Im „Haus der Träume“ schildert er Selbstverlebens aus der Jugendzeit.

Nicht nur der Vermieter hat Pflichten

Was muß der Mieter tun, um Frostschäden zu vermeiden? / Einige praktische Winke

Gestern brachten wir einen Heberblick über die Maßnahmen, die der Vermieter zu treffen hat, um Schäden an Sachwerten in seinem Hause zu vermeiden. Besonders viel Aergers entsteht oftmals durch Wasser- und Frostschäden: da diese meist in den Wintermonaten durch Frost hervorgerufen werden, ist es jetzt an der Zeit, sich der einschlägigen Vorschriften zu erinnern.

Die Anzeigepflicht

Der Mieter hat die Pflicht, den Eintritt von Wasser- und Frostschäden unterrichtet, d. h. ohne schuldhaftes Zögern, dem Vermieter oder seinem Vertreter zu melden. Die Unterlassung der Anzeige macht den Mieter schadenerschuldlich. Der Vermieter muß den Nachweis führen, daß der Mieter den Schaden erkannt hat oder bei Anwendung der nötigen Sorgfalt hätte kennen müssen. Die Anzeige kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Im letzteren Falle ist als Nachweis eine Doppelschrift einzubehalten.

Obhutspflicht

Nach Anmietung der Wohnung hat der Mieter die Wohnung in seine Obhut zu nehmen. Er hat die Pflicht, sie vor Schäden zu bewahren. Dies geschieht durch pflichtliche Behandlung der Räume, sachgemäße Behandlung von Fenstern, Türen, Böden und Leitungen jeder Art usw.

Die Obhutspflicht erstreckt sich auch auf die gemeinsam benutzten Baumteile, wie Treppen, Türen, Böden, Wandschächel usw. Im Sinne der Hausgemeinschaft sind ferner Gegenstände von Mitbewohnern zu beschützen.

Praktische Winke bei Frostschäden

Türen aller Art, ebenso Fenster sind möglichst geschlossen zu halten und evtl. abzudichten. Zum Abdichten verwenden man Kautschuk, Sackleinwand, Papier, Holzleiste und ähnliche Stoffe.

Die Zimmer sind, soweit möglich, zu heizen. Es kann nicht verlangt werden, alle Räume zu heizen. Grundsätzlich hat der Mieter Räume nicht zu heizen, in denen sich keine Heizmöglichkeit befindet. Die Lüftung hat kurz zu geschoben. Bei geschlossenen Zimmern soll die Zentralheizung nicht abgestellt werden, da durch das Eingefrieren der Heizkörper auch in anderen Wohnungen großer Schaden angerichtet werden kann.

In den Räumen liegen meistens die Zu- und Ableitungen. Es ist also besondere Vorsicht geboten. Bei großer Kälte empfiehlt es sich, über Nacht ein oder zwei Liter Wasser in den Herd zu legen und durchzuheizen. Der Kessel der Wasschächel ist von Wasser zu säubern und der Abzug reinzuhalten. Die Keller sind möglichst warm zu halten. Fenster, Türen und Wandschächel sind zu schließen, evtl. mit Papier, Stroh, Sackleinwand oder ähnlichem zu verhängen und zu isolieren. Die Leitungen sind zu entleeren. Durch dünnes Aufhängen von Wasser zur Nacht kann dem Einfrieren Einhalt getan werden. Die Badewannenleichen sind geschlossen zu halten. Läden sind mit Holzleiste luftdicht abzuschließen. Bodenrinnen sind zu entleeren. Der Badewannen sind zu entleeren und zu schütten. In- und Abflusssysteme sind gut zu verpacken. Bei Wasserfloßes ist die Anleitung abzustellen, die Spülkästen sind zu entleeren. Das Klosettschüssel ist durch Einfrieren von Salz vor dem Einfrieren zu schützen. Das Einfrieren von heissem Wasser in das Klosettschüssel ist zu unterlassen, da sonst Becken und Rohre platzen. Aufleitungen und Abflusssysteme sind abzudichten. Zu empfehlen ist das Brennenlassen von kleinen elektrischen Lampen während der Nacht. Auch kann Petroleum, Gas oder Kerzen gebrannt werden.

Nu wegen Mangel an Kohlen eine ausreichende Beheizung nicht möglich, dann müssen andere Maßnahmen, wie Abdecken oder Abdichten zur Verhinderung des Einfrierens getroffen werden. Sehr wichtig ist die Sorge der Erhaltung von Rohrmitteln, Kariolefen, Öfen, Gemüße, Konserver in Dosen oder Gläsern dürfen nur in frostgeschützten Räumen aufbewahrt werden. Ist dies nicht möglich, dann sind die Rohrmitteln mit Sägen, Stroh, Holzleiste, Torfmull abzudecken. Für Gläser und Dosen muß ein frostfreier Raum gefunden werden.

Wer haftet?

Nach allgemeinen Grundsätzen aber auch nach § 9 des Einheitsmietvertrages haftet der Mieter für Schäden nur, wenn er oder seine An-

gehörigen den Schaden vorsätzlich oder fahrlässig verursacht haben. Fahrlässiges Umgehen mit Wasser, Gasleitungen, Heizungsanlagen muß der Mieter vertreten. Nach § 9 Absatz 3 des Einheitsmietvertrages muß er im Streitfall den Beweis erbringen, daß ein schuldhaftes Verhalten seinerseits nicht vorgelegen hat. Er muß also beweisen, daß der Schaden ohne sein Verschulden entstanden ist. Nach der Hausordnung haben die Mieter vielfach die Wasserleitungen, soweit sie sich in ihrem Keller befinden, jeden Abend abzustellen. Dieses ist allen anderen Bewohnern jeweils mitzuteilen, damit sie sich mit Wasser versehen und ihre Leitungen entleeren können.

Im allgemeinen gilt, daß der Mieter unbeheizbare Räume nicht zu heizen braucht. Hat der Mieter aber im Mietvertrag ausdrücklich die Verpflichtung übernommen, die durch Frost gefährdeten Räume zu beheizen und hat er schuldhaft unterlassen, dieses zu tun, so kann der Vermieter die Entlastung von Schäden die Instandhaltungskosten verlangen, und zwar auch die Kosten, die außerhalb der Wohnung, z. B. im Treppenhaus, nötig fallen. Ist die Beheizung der gefährdeten Räume nicht möglich, so sind andere Maßnahmen zu treffen,

z. B. Aufstellen von Petroleum- oder Oellampen, Abdichten der Fenster, Vorhängen des Klosettschüssels mit Sägen oder Decken, Umbängen der Rohre mit Isoliermaterial.

Wenn der Mieter abwesend ist

Die Anzeige- und Obhutspflicht besteht auch bei Abwesenheit des Mieters. Wenn der Mieter verreist, so empfiehlt es sich, einen Beauftragten zu bestellen, der ständig nach der Wohnung sieht. Andernfalls ist dem Vermieter die Möglichkeit zu geben, die Wohnung zu betreten und Schäden zu verbüten und zu beseitigen. Die Wohnungsschlüssel sind also so bereitzustellen, daß der Vermieter und Geschäftsleute jederzeit Zutritt zu der Wohnung haben. Neueste Vorsicht ist geboten, wenn im Keller des abwesenden Mieters die Hauptleitungen untergebracht sind. Wasserheizungen und Badesen sind durch einen Fachmann zu entleeren, ebenso Spülkästen im Klosettschüssel.

Größte Vorsicht ist beim Auftauen von Frostschäden geboten. Selbstbeseitigung von Frostschäden bringt oft mehr Schaden als Nutzen. Man sollte dieses dem Fachmann überlassen.

Dr. Hoenninger, Heidelberg.

Die Wohnung ist das Reich der Frau

Gestaltungswünsche zum neuen Wohnungsbau

In dem umfangreichen Werk des Nationalsozialismus zur Förderung der erdgebundenen deutschen Familie, das mit dem Führererblass über den sozialen Wohnungsbau an einem wichtigen Wendepunkt angelangt ist, leistet auch die Hausfrau und Mutter berufene Mitarbeit. Gerade bei der Gestaltung der Wohnung kann sie ihren erfahrenen Rat geben, denn die Wohnung ist ihr eigentliches Reich. Das deutsche Frauenwerk, Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, hat daher nunmehr, nachdem zunächst Fragen auf dem Ernährungsfeld voranstanden, das Sachgebiet „Wohnung“ vordringlich in Arbeit genommen. Den Ausgangspunkt für die Frauen bildet die Tatsache, daß die Wohnung nicht nur eine Erholungsstätte ist, in der sich alles, vor allem der Mann und Vater wohlfühlen sollen, sondern auch eine Arbeitsstätte für die Frau, und zwar eine solche, an der notwendig ein wesentlicher Teil des Volkseinkommens umgesetzt wird. Beim deutschen Frauenwerk haben sich seit der Machübernahme aus der Tagesparade der Kraft in Anspruch genommenen Beratung von Millionen deutscher Frauen in häuslichen Wohnungen und Ziehlungen eine Fülle von Erfahrungen ergeben, die sich bis auf das Einvernehmen geeigneter Möbel und ihre zweckmäßige Aufstellung erstrecken. Dabei wird rege Zusammenarbeit mit dem Reichsheimstättenamt der WfV und dem Möbelhandelsgewerbe gepflegt. Verantwortliche Mitarbeiterinnen des deutschen Frauenwerkes haben bereits in Ziehlfrauen-Beratungstagen und in der Einrichtung der hauswirtschaftlichen Beratungstagen in allen Gauen lebendiges Anschauungsmaterial dafür geboten, wie mit bescheidenem Mittelaufwand die schöne und doch zweckmäßige Wohnung zu schaffen ist.

Jede Verbesserung in der Wohnung, die einen Arbeitsgang erspart, eine sich ständig wiederholende Aufgabe unnötig macht, wird, da sie millionenfach zu rechnen ist, sich eben so oft auswirken in einer gesteigerten Arbeitskraft der Frau, die dadurch vielleicht für Gemeinschaftsaufgaben frei wird, oder in einer Erhöhung des Lebensstandards der Familie. Vor allem aber wird jede solche Verbesserung und Durchdenkung schon bei der Planung die Frau freimachen für ihre schönste Aufgabe, sich ihren Kindern zu widmen und Mutter zu sein.

Die neuen Wohngebiete werden erst dann als wirklich vorbildlich zu bezeichnen sein, wenn es gelingt, in einem gesunden Bevölkerungsanbau nach Verufen und Alter Wohngemeinschaften zu schaffen. Hierzu gehört mehr als bisher die Beachtung der Versorgungsfrage: Elektrizität, Gas und Wasser sind ausreichend und zweckvoll zu sichern. Auch für ante Einzelmöglichkeiten und genügend Handwerker ist Sorge zu tragen. Ebenso ist die ausreichende ärztliche und geburtsärztliche Betreuung stets zu bedenken. Bei Ausstattung der Mietwoh-

nungen ist zu berücksichtigen, daß gerade bei den kinderreichen Familien technische Erleichterungen entscheidend für die Hausfrau und Mutter sind. Endlich wird von Seiten der Frau auf den Kindergarten, auf Spielplätze, Kinderwagen- und Fahrradabstellräume, sowie Hausgärten naturgemäß großer Wert gelegt. Für Abstellräume, Wandnischen und -schänke, sowie eingebaute Möbel hat das deutsche Frauenwerk ebenso sein Interesse bekundet, wie für die Gestaltung des Hausrates überhaupt. In den Beratungsstellen des deutschen Frauenwerkes wird bereits bisher maßgebender Rat auf allen diesen Gebieten für jede Frau gewährt. Diese beratende Arbeit soll nun weiter ausgedehnt werden. Dabei läßt sich das deutsche Frauenwerk anregen sein, vor allem auch auf eine praktische und zweckmäßige Einrichtung

Pflanzt widerstandsfähige Obstbäume

Vortrag von Gartenbaudirektor Buchjäger im Gartenbauverein Mannheim-Käfertal

Der Gartenbauverein Mannheim-Käfertal geht mit gutem Beispiel voran, indem er auf einem von der Stadt gemieteten 27 Ar großen Gelände zwischen der Mannheim- und Gewerbestraße 21 Hochstämme, 22 Buschbäume und 92 Spindelbische anlegt. Dieser Weispiegelgarten soll den Gartenbesitzern und besonders den Ziehlern zeigen, wie man jeden kleinsten Raum zweckmäßig im Obstbau ausnützen kann. Bis zur Entwicklung der größeren Bäume soll der Zwischenraum durch Beerensträucher ausgenutzt werden. Eine Erweiterung der Weispiegelanlage um 13 Ar ist vorgesehen, wenn die vorhandene Spargelanlage nicht mehr ertragsfähig ist.

In einer Versammlung des Vereins hielt Gartenbaudirektor Buchjäger einen Vortrag über den örtlichen Obstbau. Die WfVjahre 1938 (erstörte Blüten) und 1940 (große Baumverluste infolge der außerordentlichen Winterfalte) geben uns die Lehre, widerstandsfähige Obstsorten auf dazu geeigneten Böden zu pflanzen. Das regenfeuchte Jahr 1939 ließ durch seinen hohen Grundwasserstand die Wachstumsperiode in den Baumhüllen nicht abschließen; daher wurde der Herbstsaftstrom von der übergroßen Winterfalte überrascht, was zum Losspringen der Baumrinden und somit zum Absterben der Bäume beitrug. Wertwürdig erscheint, daß in den Höhenlagen der Weispiegel der Frostschaden geringer ist, als in den Tieflagen der Rheinebene; das erklärt sich aus dem Mangel an Feuchtigkeit an den Hängen und dem frühzeitigen Stillstand des Saftstromes. Somit könnte der Schluß gezogen werden, als müßte man auf die ebleren Höhenlagen bei der nächsten Neupflanzung verzichten. Das wäre falsch! Da solche große Frostschäden nur in



WfV-Briefmarken!

der Wohnung hinzuwirfen, sowie auf die gebotene Pflege zur Erhaltung der Möbel und sonstigen Sachwerte. Durch die Mitarbeit der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des deutschen Frauenwerkes in Leipzig sind die besten Möglichkeiten geboten. Denn hier wird alles, was von Wert und Interesse für den Haushalt ist, ob es sich nun um ein Fußbodenpflegemittel oder um ein Haushaltsgerät handelt, gewissenhaft geprüft und bei Bewahrung mit einem Gütezeichen, dem Sonnezeichen, versehen.

Im übrigen wird die Schaffung einer Obersten Reichsbehörde für den sozialen Wohnungsbau besonders auch von den Hunderttausenden von jungen Ehepaaren begrüßt werden, die infolge des Krieges ihre Eheschließung vorverlegt und die nun wegen der erklärten Bevorzugung der Frontkämpfer die Gewißheit haben, nach dem Siege bald ihr eigenes Heim gründen zu können. Der wertvolle Rat der größten Frauengemeinschaft der Welt wird ihnen dabei sehr willkommen sein und viel nutzlose Mühe und viel Geld ersparen können.

Jahrzehnten einmal auftreten, so wollen wir auf das Edelobst nicht verzichten. Somit werden die genannten Fehljahre, den geschlossenen Erwerbsobstbau nicht in besonderem Maße zu pflügen und zu fördern, sondern Obstbau in Verbindung mit Gemüsebau und Ackerkulturen zu betreiben, damit die Erträge einer Familie auch in WfVjahren gesichert ist.

Der feine vom Reichsnährland zum Verkauf zugelassenen Sechlinge bekommt und doch weniger Gutes laßt, hat mehr Schaden als der, der ein Jahr später pflanzt. Zur Überbrückung der Ertragslücken wird der Aufbau von Beerensträuchern empfohlen. Bei den Neuanpflanzungen sind die Richtlinien des Reichsnährlandes maßgebend. An Sorten wird das von Oberinspektor Martin (Ladenburg) zusammengestellte Reiselortiment empfohlen. Grundsatz müßte sein: weniger Bäume anpflanzen, dafür aber besser pflügen!

Wenn die Obstbaupflanzungen in Reinform weniger zu empfehlen sind, so sollten dafür an den Straßen, Feldwegen und an den Autostraßen mehr Obstbäume gepflanzt werden. Dadurch wird der Vogelschutz gefördert und das Landschaftsbild verschönt. An den Hochhäusern und Kanalfreien gibt es auch noch genügend Anpflanzungsmöglichkeiten für Kern- und Steinobst.

Es ist eine eigene Sache im Leben, daß, wenn man gar nicht an Glück oder Unglück denkt, sondern nur an strenge, sich nicht schonende Pflichterfüllung, das Glück sich von selbst, auch bei entbehrender, mühevoller Lebensweise einstellt. Wilhelm v. Humboldt.



Er „steht von alleine“ —

so verschmutzt und verschmiert ist dieser Arbeitsanzug! Seinem Besitzer ist es fast peinlich, ihn in die Wäsche zu geben. Aber iMi packt feste zu! Es löst bei richtiger Anwendung selbst den größten Schmutz, einetlei ob er fettig, ölig oder verkrustet

ist. Die schonend reinigende Wirkung von iMi ist wissenschaftlich geprüft. Da weder Seife noch Waschlauge gebraucht wird und wenig iMi genügt, um viel zu leisten, ist solche Wäsche tatsächlich ein „billiges Vergnügen“.



In der Be...

Banagenbe...

Der Franz...

Der Ober...

Die Franz...

Man fügt...

Der feine...

Wenn die...

Es ist eine...

77. Fortsetz...

Eine Weite...

Seltames Wiedersehen

Von Willi Fehse

In der Zeit, als die Kronen wohlfeil waren, begab es sich, daß der hannoversche Oberst von Wangenheim nach einem Jahr...

Wangenheim hatte Ausgange des 18. Jahrhunderts, als er noch in englischen Diensten stand und gegen die Franzosen in Ostindien...

Der Franzose genas, und der Oberst, dessen Wohlgefallen an dem munteren Wesen des Franzosen sich von Tag zu Tag steigerte...

Der Oberst von Wangenheim übernahm einige Jahre darauf in seiner Heimat das Amt eines Landrats. Er verfaß dies auch in den nächsten Jahren...

Als nun 1804 ein neuer Marschall zum Statthalter eingesetzt wurde und neue Kriegssteuern drohten, beschloß das hannoversche Landeskollegium...

Nun fügte es sich, daß der Oberst von Wangenheim zum Vorsitzenden der Beauftragten bestimmt wurde...

Als er erwiderte hatte, trat der Marschall auf ihn zu. „Wie war doch Ihr Name?“ fragte er.

„Wangenheim“, antwortete der Landrat. „Waren Sie nicht“, fragte der Marschall lächelnd...

„Allerdings“, erwiderte Wangenheim verwundert und sah zum erstenmal dem Marschall prüfend ins Gesicht.

„Meine Herren“, wandte sich dieser jetzt höflich an die Begleiter des Obersten...

„Sie erinnern sich meiner nicht mehr?“ fragte er dann den Obersten...

„Zeit entfernt davon, sich seines früheren Verhältnisses zu dem Obersten zu schämen, begann Bernadotte...

„Er hatte sich in einen Sessel gesetzt und blätterte in einem Buch. Von der Straße her kam der frühe Arm seiner beiden Jüngsten...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

wundert und sah zum erstenmal dem Marschall prüfend ins Gesicht.

„Meine Herren“, wandte sich dieser jetzt höflich an die Begleiter des Obersten...

„Sie erinnern sich meiner nicht mehr?“ fragte er dann den Obersten...

„Zeit entfernt davon, sich seines früheren Verhältnisses zu dem Obersten zu schämen, begann Bernadotte...

„Er hatte sich in einen Sessel gesetzt und blätterte in einem Buch. Von der Straße her kam der frühe Arm seiner beiden Jüngsten...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

„Während der Vater darüber nachdachte, wurde die Tonart auf der Straße weniger freundlich. Ja, sie wurde auf einmal heftig...

der Abordnung bereits ungeduldig werden mochten, befand er sich auf das Anliegen, das den Obersten zu ihm geführt hatte.

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

Tatsächlich hatte der Oberst von Wangenheim, so oft er nun auch Gelegenheit haben sollte, mit dem Statthalter zusammenzutreffen...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

„Ich werde mich Ihrer Beschwerde annehmen“, sagte er. „Sie sind kein Engländer“, sagte er mit seinem Lächeln hinzu...

Der phantasiebegabte Maler meisterlich durchleuchteter Interieurs und Schöpfer des in schillernder Selbstverständlichkeit ansprechenden bürgerlichen Porträts feierte am 24. November...

Carl Bloss ein Achtziger Der phantasiebegabte Maler meisterlich durchleuchteter Interieurs und Schöpfer des in schillernder Selbstverständlichkeit ansprechenden bürgerlichen Porträts feierte am 24. November...

„Arabischer Welt“ Viele prächtige Lichtbilder stellen den Hauptinhalt des kleinen Buches dar, das die schillernde Vielfalt des Lebens im Orient schildert...

„Mutter der Arbeiter“ E. S. v. Brandt nennt ihr jüdisches Buch einen Kleinod-Zeremonie; und widmet es dem deutschen Arbeiter. Sie schildert das lehrreiche Wirken eines einarmigen Frau, die es sich zur Aufgabe gemacht hat...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Die Antwort des Schweigers! Von Wilhelm Schäfer Dismard war fünf Jahre jünger als Molke, aber er kam aus dem Krieg in Frankreich kaum so rüftig wie der Feldmarschall wieder...

Kopfschuppen? Das ist ein lästiges Übel, sehr oft mit starker Schuppenbildung verbunden. Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit SCHWARZKOPF SCHAUMPON.

Der Kerzelmacher von St. Stephan. VON ALFONS VON CZIBULKA. HEITERER LIEBESROMAN.

Copyright 1937 by J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf., Stuttgart. Nachdruck verboten. Befehl Ihrer Majestät: Kaiserin Brand samt Tochter. Was wollen die? Die Kaiserin befand sich. Jetzt fiel es ihr ein. Freilich! Das war ja der Kerzelmacher von St. Stephan mit seiner unternehmenden Tochter, der sie den Kopf waschen wollte. Was sie also wieder zurück? Ein Geräusch ließ sie aufblicken. Die hohe Gestalt des Staatskanzlers stand an der Türe. Maria Theresia legte die Liste auf den Schreibtisch zurück, reichte Raunig die Hand, über die er sich ehrerbietig neigte. „Bonjour, der Fürst!“ Mit dem höchsten Diener ihrer Reiche waren wieder die Sorgen da. Sie fragte: „Noch immer keine Nachricht von Damm?“ Raunig hob bedauernd Schulter und Hände: „Nichts, Ihre Majestät.“ „Es ist um den Verlust zu verlieren! Oder verweigert er mir was. Ich gebe es ihm an, daß er noch was weiß.“ „Wissen ist zuviel gesagt, Ihre Majestät. Aber der Polizeibericht meldet, daß Reisende, die gestern abend mit der märkischen Eilpost kamen, erzählten, daß zwischen Olmütz und Schlessen eine Bataille stattgefunden habe...“ Maria Theresia fuhr betroffen auf: „Und keine Meldung von der Armee? ... Wie lange brauchen die Eilwagen von Olmütz?“ „Drei Tage...“ „Und die Stafetten, wenn sie mit Relaispferden reiten, anderthalb. Kein gutes Zeichen! Eine Meldung müßte längst hier sein.“ „Es wäre opportun, noch heute einen General vom Hofkriegsrat zur Armee zu schicken...“ „Placet, Raunig! Ich habe dann ohnehin noch mit ihm zu reden. Ich muß nur rasch einige Audienzen erledigen. Es ist mir lieb, wenn er

gleich bei der ersten dabei ist. Bei der Kriegslasse muß Remedur geschaffen werden. Die läßt mir sonst noch meine Soldaten verhungern.“ Die Kaiserin geht mit dem Staatskanzler in den kleinen, blauen Saal hinter, in dem sie, wenn sie in Schönbrunn ist, die Audienzen zu erteilen pflegt. Sie hebt die Glocke, die auf einem weihen, goldgeränderten Tischchen steht. Der Kämmerer vom Dienst erscheint. Maria Theresia befehlt: „Den Obristen! ... Wart Er noch, Künft! Den Rat von der böhmischen Hofkanzlei kann Er selber abfertigen. Ich las ihn fragen, ob er glaubt, daß ich nicht weiß, wie hoch sein Salär ist. Sag Er ihm, er soll nicht laufen, dann wird er ankommen! ... Und jetzt den Obristen!“ Raunig hebt abseits an dem hohen, fast bis zum Boden reichenden Fenster, aus dem man über den Schloßplatz und die Aufahrtsballee bis zur Hietinger Straße sieht. Erst als die Türe geht, tritt der Staatskanzler hinter die Kaiserin. Ein unterlegter, weihhaariger Soldat tritt ein, kühlt sich schwer auf seinen Stiefeln. Sein holzfuß macht ihm Mühe, die vorgeschriebene Haltung anzunehmen. Maria Theresia geht rasch auf ihn zu, um ihm das Geben auf dem spiegelnden Parquet zu ersparen. Jetzt erinnert sie sich. Er hat noch in den Türkenkriegen gedient und vor zwei Jahren, schon als Siebziger, in der unglücklichen Bataille von Lobositz bei einem Sturm ein Bein verloren. Die Kaiserin fragt freundlich: „Hat Er nicht Kinder, Obrist?“ „Zu dienen, allergnädigste Majestät, einen Sohn und eine Tochter.“ „Auch Soldat, der Sohn?“ „Jüngling in Ihre Majestät Offiziersakademie in Wiener-Neustadt.“ „Das ist brav, und die Tochter?“ „Seit drei Jahren mit einem Hauptmann vom Regiment Ahebenhüller verprochen, aber...“ Die Kaiserin blickt sich nach dem Kanzler um. Das alte Lieb, kein Geld zum Heiraten. Sie wendet sich wieder dem Obristen zu: „Da haben ihm die Federhücher von der Kriegslasse schöne Sorgen gemacht... Wie lange schon?“ „Hatten zu Gnaden, seit ich verwundet wurde.“ „Das tut mir leid. Ich will's auch wieder gutmachen... Seiner Tochter geb ich das Heiratsgut, Seinem Sohn, wenn er sich brav führt, die Leutnantsequipierung. Das Ruhegehalt bekommt Er, wie es ihm zusteht. Eine Kleinigkeit will ich noch selber zulegen. Für die Sorgen, die Er gehabt hat, Obrist.“ Dem alten Soldaten rinnen die Tränen über die Wangen. Die Kaiserin reicht ihm die Hand zum Aufsteig. Und jetzt geht Er mit Seinem Bein schon vernünftig zur Tür hinaus und nicht rückwärts wie ein Krebs! ... Und ich! Er mit Seinem Sohn, wenn er Leutnant ist!“ Maria Theresia greift wieder nach der Glocke, sieht den Staatskanzler an: „Wie vielen könnte ich helfen, wenn diese ewigen Kriege nicht wären! Aber so... Weiß ich denn, Raunig, ob ich überhaupt noch halten kann, was ich dem Alten da versprochen habe?“ Das Gerücht von der Bataille in Währen macht ihr Sorge. Und noch immer keine Meldung von der Armee! Sie wirft einen Blick auf die Audienzliste und schellt. „Die beiden Brand!“ Raunig tritt wieder an das offene Fenster zurück. „Mund und Herz saßen der List auf dem rechten Fleck. Der Mund vor allem, weiß Gott! Aber diesmal schlug ihr das Herz doch bis zum Hals. Heute war es noch anders als damals mit dem „Rodeff“. Was würde die Kaiserin sagen, wenn sie alles erfährt! Und so, wie sie es sich gedacht, daß sie den Leutnant gleich mitbringen kann, war es auch nicht geworden. Sie wußte nicht einmal, ob der Rabenau wirklich schon frei war.“ „Noch am Morgen hatte ihr die Vielgratigkeit die Hölle heiß gemacht und liebevoll gesagt: „Halt was angestellt, List! Dann hast mir zu lachen. Da kann's schon sein, daß d' am Abend schon mit g'schorene Haar im Spinnhaus sitzt.“ Daran mußte die List denken, als sie sich jetzt mit dem Vater vor der Kaiserin neigte. Auch der Brief unter dem silbernen Leuchterglas machte ihr wieder Sorge. (Woj wanzjazyk)

GV Waldhof — Post-GG schon am Sonntag

Die erste Dorentscheidung um die badische Handball-Meisterschaft

WK. Mannheim, 27. November. Das erste Zusammentreffen der beiden führenden Mannheimer Handball-Vereine...

wie im Vorjahr, die stärksten Vereine dieser Klasse sind. Die Seddenheimer haben zwar trotz ihrer Schlappe gegen den TV Mannheim 1846...

Table with 5 columns: Sp., gew., un., vert., Tore. Rows include Waldhof, Post-GG, and others.

Sehr interessant gestaltet sich dagegen das Rennen in der Schwinger Klasse. Am Sonntag gab es in dieser Gruppe folgende Ergebnisse...

Kleine Meldungen aus der Heimat

Aus Schriesheim

Auch in einem verhältnismäßig kleinen Orte wie Schriesheim wurde des Tages der deutschen Hausmusik durch eine wohlgeleitete Veranstaltung gedacht...

beschäftigter 32 Jahre alter Holzarbeiter von hier einen folgenschweren Unfall. Während der Abbiebarbeit wurde er von einem der Rüste mit solcher Gewalt getroffen...

Der Mische tot ausgefunden

Jahr. Eine seit dem 18. November vermisse gewesene Frau wurde im Kaiserwald, in der Nähe des Schutter-Entlastungskanal, tot aufgefunden.

Auszeichnung eines Künstlers

Freiburg im Br. Der Freiburger Maler Rudolf Rieker wurde mit dem Villa-Romana-Preis ausgezeichnet. Der Preis besteht in der Gewährung von freier Wohnung...

Eine Greisin ermordet

Einbach b. Wolfach. Anfangs November wurde eine 77 Jahre alte Frau in ihrem Leigebindhaus tot aufgefunden. Neben der Leiche lag eine Flasche, die Salzsäure enthielt.

Wasserstand 27. November

Rhein: Konstanz 342 (-5), Rheinfelden 250 (-1), Bressach 231 (-6), Rehl 300 (-13), Straßburg 295 (-14), Rarau 477 (-10), Mannheim 400 (-5), Raab 300 (-12), Neckar: Mannheim 400 (-).

Edingen berichtet

Das GA II erhielten der Obergefreite Albert Müller sowie der Gefreite Willi Müller.

Am Sonntag besuchte die „Sängereinheit“ mit ihrem Dirigenten Georg Berg ihre auf dem Arbeitsplatz verunglückten Sangesbrüder Josef Jänner und Willi Frank im Theresienkrankenhaus in Mannheim.

Achtung, Starkstrom!

Abelsheim. Infolge Unvorsichtigkeit ist der Einwohner J. Hörtl aus Hemsbach schwer verunglückt. Hörtl kam beim Kartoffeldämpfen mit den elektrischen Leitungsdrähten in Berührung...

Holzarbeiter verunglückt

Edwardsweilerb. Redl. Am Freitagnachmittag erlitt ein mit dem Stämmeln von Eichen...

Neues aus Lampertheim

Der Geflügelzuchtverein „Phönix“ veranstaltete im „Rheinwald“ eine Lehr- und Werbegeflügelschau, die mit fast 200 Nummern besetzt war.

Auszeichnungen:

In der Abteilung Lehrschau: Will. Müller, Lehr auf ein Einbaummodell und künstliche Stude; Joh. Bauer Lehr auf ein Einbaummodell und Futterautomat, und Darstellung rationeller Fütterung.

Große Werbeveranstaltung unserer Frauen

Bunte Leistungsschau aller Fachämter in den Räumen des TV Mannheim 1846

Mannheim, 27. November. Am kommenden Sonntag treten in der Halle des TV Mannheim 1846 die Frauen des Bezirkes Mannheim auf den Plan, um im Rahmen einer großen und bunten Leistungsschau...

zu Wort, nein, sondern auch andere Fachämter im TVM zeigen ihren Sport und ihre Spiele. So werden die Turnerinnen neben Tänzen die ganze Mannigfaltigkeit turnerischer Arbeit zeigen...

Unsere Frauen haben also am Sonntag „ihren großen Tag“, möge dieser groß angelegten Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden sein.

Die Ringer der Kriegsmarine doch in Mannheim

Eine Kombination SpDgg. 84 und DfK 86 ist am Sonntag ihr Gegner

Mannheim, 27. November. Entgegen unserer gestrigen Meldung wird nun die Ringer-Staffel der Kriegsmarine, die in Süddeutschland mehrere Kämpfe austragen wird, nun doch auch in Mannheim an den Start gehen, da sich „Siegfried“ Ludwigshafen durch das am Sonntagnachmittag gleichfalls stattfindende große Fußballspiel...

wird in folgender Aufstellung den Kampf gegen die Mannheimer bestreiten: Matrose Sämann, Matrose Rümpfer, Matrose Fritling, Matrose Böker, Matrosenleiter Schäfer, Wachmann Kraußkopf und Oberleitender Landier. Als Ersatzleute wurden unter Wachmann der Sonderbord Wehe sowie der leitende bekannte Stuttgarter Kämpfer Wolfgang Weninger genannt.

Italiens Fußball-Elf gegen Ungarn

Und andere interessante Sportneuigkeiten in Kürze

Italiens Fußball-Elf zum Vönderkampf gegen Ungarn am 1. Dezember in Genua steht wie folgt: Ferrari (Bologna); Ioni, Nava (beide Juventus Turin); Locatelli, Olmi, Compagnoli (alle Ambrosiana Mailand); Giabati (Bologna); Bertoni (Genua); Viola (Vaxjo Rom), Trevisan (Triest), Ferraris (Ambrosiana).

gelangen eine 4 mal 4,5 Kilometer Meldestaffel der SV, ein Wehrsportanlauf über 18 Kilometer und ein Sprunlauf auf der Teufelsbergschanze. Kennungsloßluß ist der 6. Januar.

Die Tiroler Bergstadt Rißbühel wird auch in diesem Jahr einen lebhaften Sportwinter haben. Feuerbergs hat sich auch die Reichsstudentenschaft entschlossen, ihre Skimeisterschaften dort auszurichten. Als Termin ist der 23. Februar in Aussicht genommen.

Die Gebietsschwarte der SV für Skilaufl werden ihre alljährliche Tagung vom 12. bis 15. Dezember in Rißbühel abhalten.

Zu den Stuttgarter Berufsboxkämpfen am 26. Dezember wurde jetzt auch der deutsche Weltgewichtsmeister Gustaf Ober fest verpflichtet, der gegen Stein (Vonn) antreten wird.

Niedersachsens Fußballvereine bestreiten neben den Meisterschaftskämpfen noch einen Sonderwettbewerb um den Niedersachsenpokal nach Puntmestuna. Beteiligt sind Werder Bremen, VfL Osnabrück, Hannover 96, Arminia Hannover und Eintracht Braunschweig.

Frankreichs Tennisverband wird in kurzem einen neuen Vizepräsidenten erhalten. An die Stelle von Pierre Gillou soll Rene Lacoste, einer der „vier Meister“ treten.

Badens Boxerkampf gegen Südwest am 7. Dezember in Frankfurt, wird wie folgt durch die Seite leitet: Scheffel (Vörrach), Hillt (Mannheim), Reumer, Müller (beide Karlsruhe), Wintheler, Meier (beide Zingen), Ley (Mannheim) und Schmitt (Zingen).

Deutschlands Ringerstaffel wird wahrscheinlich im Laufe des Monats Dezember noch in Zagreb gegen eine Auswahl Kroatiens antreten.

Unter dem Namen „Straßburger Ruderclub“ haben sich in Straßburg die früheren Rudervereine Rowing Club, Sport Club, Libellule und Cercle de Navigation zusammengeschlossen. Mit diesem Zusammenschluß hat Straßburg einen großen Ruderclub erhalten, der über ausgezeichnete Ruderer verfügt.

Für den Subeisenbahnlauf 1941, der am 12. Januar von der SV-Gruppe: Subeten in Harrachsdorf veranstaltet wird, ist jetzt die Ausschreibung erschienen. Zur Durchführung...

Die „Deutschlandhalle“ feiert Jubiläum

Europas größte Sporthalle kann auf ihr fünfjähriges Bestehen zurückblicken

Berlin, 27. November. Die Deutschlandhalle in Berlin kann am 29. November auf ihr fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Vor fünf Jahren wurde dieser nach den neuesten Erfordernissen errichtete Rensbahn in Charlottenburg anlässlich einer Großkundgebung der NSDAP vom Führer eingeweiht.

Winkler wurde Vierter beim Regler-Länderkampf

Mannheim, 27. November. Nach dem Regler-Länderkampf gegen Finnland in Berlin hat uns der Mannheimer Winkler mit einem netten Kartennachschub bedacht. Wir haben uns sehr darüber gefreut, daß unser Landsmann, sich, wie er uns schreibt, bei diesem Länderkampf als Viertbester qualifizieren konnte und daß er als Mannschaftsführer den Ehrenpreis des Reichssportführers in Empfang nehmen durfte.

Unwahrscheinlich kurz mutet diese Zeit an seit die mit ihren Ausmaßen von 100 Meter Länge und 50 Meter Breite größte Sporthalle Europas ihrer Bestimmung übergeben wurde. Raffische Kämpfe erlebten Tausende von Zuschauern in der mustergetragenen Sporthalle. Sie war 1936 der Schauplatz des Olympischen Box- und Ringerturniers, die 215 Meter lange Radrennbahn ist nun schon seit Jahren die einzige Pflanzstätte des Steber- und Regerports in der Reichshauptstadt, und im Vorrang gab es...

Ver einfacht

Unter dem V... org... fa... Ver... bau... in... Dipl.-Ing. Dr... Probleme des... auf diesem... einige, für... Maß... zuge...

Im Einver... hat der Reich... von weiteren... nen zunächst... forgnng der... Geräten nicht... die Möglichkeit... Formung der... teile zu widme... nenbau ist die... Vereinfachung... Hinsiehung... vernehmen mit... mit in der... Reichsdrüsten... unterabteilung... ung... un... aufgestellt. An... gramms... wird... wobei naturgen... tretenen Schwi... müssen, wie a... führung des... gramms... er... struktion... hellung...

Sämtliche... gruppe Landw... bezüglichen An... tigen für die... Die Arbeiten... der Fabriken... größeren Reich... einführung de... und des Wald... und Landwirt... und Erfah... Umlanges... programm... landwirtschaftl... frecht, ist es... über umfassen...

Die Landma... folglich be... konkurrenz... Geräten... Werkstoff... Werkstoff... Gründe, wie d... Verbesserungen... Aus den vor... rungen ergeb... festungskosten... Hefelt der W... nen 30 bis 50... diese Umstellu... verbunden...

Die Werkstoff... Der Einf... die Räte... Konstruktion... Ende 1937 au... allem Nachdruck... schreibt hierüber...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Die Wertu... Landmaschinen... haben wie au... nenbaute, da... keine legierten... die Umlaufsch... klein sind gene... Trophem würd...

Ohne Bürste sauber

Jedes künstliche Gebiß, ganz gleich, aus welchem Material es besteht, wird ohne Bürste völlig sauber, wenn Sie das vom Zahnärztlichen Material-Forschungsausschuß geprüfte und von mehr als 10000 Zahnärzten und Dentisten vorordnete Kükident benutzen. Nicht nur Fäulnis- und Rauhbelag, sondern auch Zahnstein wird durch den Kükident-Gebrauch restlos beseitigt. Kükident reinigt selbst die feinsten Ritzen und tötet auch Bakterien, wodurch manche Krankheiten verhütet wird. Das zum Deutschen Reichspatent angemeldete Kükident ist garantiert chlor- und sodafrei und dadurch für das Gebißmaterial unschädlich.

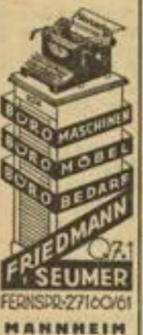


Kükident

Oeffentl. Versteigerung

Am Freitag, 29. November 1940, von 9.30 Uhr ab, werden in Iivesheim im Hause Schillerstraße 73 auf behördlichen Antrag

ein fast neues kompl. Schlafzimmer, Betten, Schränke, Haus- u. Küchengeräte gegen Barzahlung versteigert. Iivesheim, den 27. November 1940 Der Bürgermeister: Engel



PIANOS

Qualitätsmarken, neu und gepolst, praktisch, Ton, in allen Preislagen. Meyer, D 2, 11 Klavierbau

Eilboten

Gepäck-Transport SCHULZ, S 5, 4 Fernruf 21724

Stadt-Vollkornbrot

Ist etwas ganz Besonderes! Ein spezielles Backverfahren macht dieses Gesundheitsbrot so sehr beförmlich, erhält alle die wertvollen Nährstoffe und Vitamine und gibt ihm den wunderbaren weichen Geschmack. Sie sollten es wirklich versuchen! Erhältlich in jedem Reformhaus.

Christian Gauer

Am Dienstag hat nach kurzem schwerem Leiden der Allmächtige meinen lieben Mann, Großvater, Bruder, Schwager, Herrn zu sich in die Ewigkeit genommen. Mannheim, den 26. November 1940 Jungbuschstraße 6 In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen Feuerbestattung: Donnerstag, 15.30 Uhr.

Gardinen

reinigt „auf Neu“ Färberei Kramer Ruf 40210 Werk 41427

Nachruf

Am Montag, dem 25. November 1940 verschied nach kurzer Krankheit unser Kamerad Karl Riegsinger Fahrlehrer Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen und treuen Berufskameraden, dem wir ein stetes Andenken bewahren werden. Mannheim, den 27. November 1940. Fachgruppe Fahrlehrer Ortstachgruppenleiter Schmolli

Statt Karten!

Nach langer Krankheit verschied heute morgen meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau Olga Imhoff geb. Blind Mannheim (Werderstr. 17), den 27. November 1940. Albert Imhoff, nebst Angehörigen Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen. Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Statt Karten!

Unser lieber Großvater und Schwiegervater Jakob Handrich ist nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren von uns gegangen. Mannheim-Rheinau, den 27. November 1940 Ruhrorter Straße 35 Die trauernden Hinterbliebenen Beerdigung: Freitag, 29. November 1940, um 16 Uhr, Friedhof Rheinau.

Zuteilung von Runfthonig

Alle Vertretungsberechtigten, die im Besitz der Reichsfleischkarte für Normalverbraucher und der Reichsfleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren sind, erhalten eine Sonderzuteilung von 125 g Runfthonig je Person. Die Ausgabe an die Verbraucher erfolgt auf die Reichskarte Nr. 1 dieser Karten, die den Aufdruck „125 g Runfthonig Sonderzuteilung“ tragen. Die Verteiler haben die Abschnitte beim Verkauf des Runfthonigs abzutrennen und nach Beendigung der Zuteilungsperiode bei den Bürgermeisterämtern bzw. bei den Zweigstellen des Ernährungsamtes in Kommande abzuliefern. Durch diese Sonderzuteilung wird die auf die Reichsfleischkarte für Kinder mögliche Zuteilung von 125 g Runfthonig je Kind nicht berührt. Jedes Kind bis zu 14 Jahren erhält also, soweit es im Besitz der entsprechenden Karte ist, in der Kartenperiode 17 (18. 11. bis 15. 12. 40) 250 g Runfthonig je zur Hälfte auf seine Fleisch- und Fettkarte.

Der Landrat des Kreises Mannheim — Ernährungsamt — Abt. B — Städt. Ernährungsamt Mannheim

Rheinmetall Buchungs-Maschinen autom. Niederschrift des Saldos, der Zwischen- und Endsummen. Einfachste Bedienungsweise!

Rheinmetall Fakturier-Maschinen rechnen und summieren automatisch, rechnen Prozente, multiplizieren, speichern in mehreren Werken und arbeiten vollautomatisch bei einfacher Handhabung

Rheinmetall Rechen-Automaten Addiermaschinen (10 Test.), Standard- und Klein-Schreibmaschinen Generalvertretung: CARL Friedmann MANNHEIM AUGUSTA-ANLAGE 5 TELEFON 40900-40909

Eisenwaren Haushaltartikel Werkzeuge von großen Spezialgeschäft

Adolf Pfeiffer K 1, 4 Breite Straße Habe meine Praxis wieder aufgenommen Dr. H. George ZAHNARZT 0 7, 6 MANNHEIM Ruf 275 03

Frauenmilch

gegen gute Bezahlung für unsere Säuglinge gesucht. - Spenderinnen erhalten Lebensmittelzulage bewilligt. Städt. Krankenhaus - Kinder-Abteilung

Öffentliche Versteigerung

Donnerstag, den 28. November 1940, nachm. 3 Uhr, werde ich im Pfandlokal, C 3, 16 auf behördlichen Antrag gegen bare Zahlung versteigern: Photogeräte, Briefmarkensammlung, 1 alte Melstergelbe (Christher 1809 Alter etwa 170 Jahre), 1 Satzisch, 2 Paar Ski und sonstiges. Baumann, Gerichtsvollzieher

Öffentliche Versteigerung

Auch am Donnerstag, 28. November 1940, nachmittags 2 Uhr, werden wir in L 8, 15 infolge behördlicher Anordnung gegen bare Zahlung öffentl. versteigern: Betten, Kleiderschränke, Zimmerbüfett, Bücherschrank, Bücher (Klassiker), verschiedene Bilder, Porzellan u. sonstig. Gruninger - Bindert, Gerichtsvollzieher

Ankauf von Altsilber Feinversilber Brillantschmuck Edelsteinerschmuck Käser Feinmetalle MANNHEIM P 1, 3 Breite Str.

42 Jahre Spezialisten Sprechtag Montag, 2. Dez., von 10-13 und 14-19 Uhr Hotel Warburg Hospiz Mannheim Gg. Schneider & Sohn 1. Wirt. Haarbehandlungs-Institut Stuttgart - Karlsruhe. Für unsere Mannheimer Niederlage: Alb. Godmann, Friedrichstraße, 11, 11. Diese Sprechstunden werden von Herrn Schneider persönlich geführt

Amtl. Bekanntmachungen

Anordnung Auf Grund des § 42b der Reichsgewerbeverordnung und des § 67 der badischen Volkswirtschaftsordnung hierzu wird hiermit folgende Anordnung erlassen. § 1 Personen welche in der Gemeinde einen Wohnsitz oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen und innerhalb des Gemeindebezirks auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bewilligung von dem zu dem 1. Barren leitenden, oder 2. Barren bei anderen Personen als bei Kaufleuten oder solchen Personen, welche die Waren betreiben, oder an anderen Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Verkauf anbieten, oder Waren betreiben bei Personen, in deren Gewerbebetrieb Waren der angegebenen Art keine Verwendung finden ansetzen wollen, oder 3. gewerbliche Leistungen hinsichtlich deren nicht Sonderbescheid ist anzubieten oder Stellenanzeigen auf solche ansetzen wollen, bedürfen hierzu der Erlaubnis. § 2 Zur Erlaubnis, Verfassung und Durchführung der Erlaubnis ist der Bürgermeister zuständig, der vor der Erteilung der Erlaubnis das Vorgehen eines Bediensteten zu prüfen hat. § 3 Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des § 1 werden auf Grund des § 148 Abs. 5 der Reichsgewerbe-Ordnung bestraft. R. 11. 11. 40. Der Bürgermeister: J. Bauer Nr. 15 355 Vorstehende Anordnung wird gemäß § 67 der bad. Volkswirtschafts-Ordnung hiermit genehmigt. Mannheim, 25. November 1940. Der Landeshauptmann: Dehnbach

Schlachthof FREIBANK Freitag 17h 8 Uhr Kuhlisch Anfang Nr. 301 bis 1600 Die Schlachthofverwaltung

Ladenburg

Freitag, 29. November, von nachmittags 2 Uhr ab, verteilern wir im Auftrag des Reichsgerichtspräsidenten in der hiesigen Zentrale gegen Barzahlung Haus- und Küchengeräte, sowie Wein- u. Schokoladeeinrichtungen. Die zur Verteilung kommenden Warenstücke können am genannten Tag in der Zeit von vormittags 9-11 Uhr in der Reichs-Zentrale, Hauptstraße 36/38, angesehen werden. Ladenburg, 28. November 1940. Der Bürgermeister

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, 28. November 1940, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, C 3, 16 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Wambdühr, 1 St. Gerichtholzieher

Öffentliche Versteigerung

Freitag, 29. November 1940, vorm. 11 Uhr, werde ich in C 3, 12 auf behördliche Anordnung gegen bare Zahlung versteigern: 1 Spiegelbrant, 1 West. 1 Werrife, 1 Werrifonade u. s. w. Brandt, Gerichtsvollzieher.

Verschiedenes

Für älteres Ehepaar wird liebevolle Aufnahme in Heim in Mannheim oder nächst Umgebung mit ganzer oder teilw. Verpflegung sofort gesucht. Möbel sind vorhanden. Kauf, Preisnachb. unter Nr. 277122 an den Verlag.

Geschäfte

Pachtgesuche - Verkäufe usw. Erhard, Bachmann, gel. Koch und Keller, mit geschäftsw. tuch. Frau u. dem erfobr. Gch. sucht Kantine od. Wirtschaft mit gutem Umfah, pachtweise zu übernehmen. Angebote unter Nr. 3106422 an Verlag.

Bitte, deutlich schreiben

bei allen Anzeigen-Manuskripten Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Immobilien

Schweizingen - Reich: Geeignet. Objekt für Zigarrenfabrikation zu kaufen gesucht. - Angebote an: J. Jiles Immobil.- und Hypoth.-Ges. 1877 L 4, 1 Fernsprecher 208 26

Kauf und Verkauf

Gebrauchte mittlere Drehbank sowie eine Lochstanze mit Motorentrieb bis 10 mm Drehung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3174422 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Bücherstrant

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 30029 an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten.

Stauhauser-Schläuche

für alle Roboter vorrätig. Preisermäßigung, n. 4, 17, Saugling-Vertrieb, Fernsprecher Nr. 248 73.

Transportable Lagerchuppen

ca. 6x20 Meter, Holzstapelbedeckung, zu verkaufen. Ansuchen zwischen 10 und 12 Uhr. (671280) Fernsprecher Nr. 519 89.

Weihnachtsbäume

Weißbäume, Durchschnittgröße 2,20 m, etwa 1000 Stück, ab Verledestab. Pforzheim verkauft. (671327) Wilhelm Rymar, Pforzheim Kleine Gerberstraße 21

Kraftfahrzeuge

Anhänger

auch vollgummiert, evtl. mit Fahrgestell, 7 Tonne Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 3192795 an den Verlag dieses Blattes.

Auto-Anhänger

für Personentransportwagen mit offener Verkleidung, Gesamtgewicht ca. 600 Kilo, mit geringem Eigenverbrauch. Ganz aufbereit. in bestem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3192422 an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten.

Starker Personenwagen

mit Anhänger, 25 Ztr. Tragkraft, sucht für 3 Tage in der Woche Arbeit. Alfred Essig, Mannheim Spitzengärten, Reihe 5-7 (27509)

BB- oder V-8-Hinterachse

(Ford) zu kaufen gesucht. - G. Weiser, Schweizingen, Fernspr. 11

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenhilfe, Kreisfrauenhilfsleiterinnen: 28. 11., 15 Uhr, Bezirksgruppe in L 9, 7. - Arbeitsgemeinschaften für Frauen und Mädchen: 30. Nov., 15 Uhr, Schulung in L 9, 7. - Schulung: 29. 11., 19 Uhr, Stad- und Kreisfrauenhilfsleiterinnen-Verpflegung im Geschäftszimmer, Reichsstraße 30, Zugabgruppe, 30. Nov., 11. 30 Uhr, Bezirksgruppenleiterinnen-Verpflegung im Geschäftszimmer, Reichsstraße 30. - Schulung für Frauen und Mädchen: 18-21 Uhr NS-Weibliche Schulung, Bezirksleitung und Bezirksgruppenleiterinnen-Verpflegung im Geschäftszimmer, Reichsstraße 30. - Schulung für Frauen und Mädchen: 20-21.30 Uhr Reichs- und Kreisgruppenleiterinnen-Verpflegung im Geschäftszimmer, Reichsstraße 30. - Schulung für Frauen und Mädchen: 18-21 Uhr NS-Weibliche Schulung, Bezirksleitung und Bezirksgruppenleiterinnen-Verpflegung im Geschäftszimmer, Reichsstraße 30.

NS-Sportamt, Freitag, 29. Nov. Norm. Körperübungen für Frauen u. Mädchen: 20-21.30 Uhr, Volkshilfschule, Ginnana Lido-Red-Str. - Deutsche Gymnastik für Frauen und Mädchen: 19-20 Uhr Gymnastikklub (Vestelstraße 8) - Schwimmen für Frauen und Mädchen: 20-21.30 Uhr Schwimmbad, Halle 1 und 3. - Reichs- und Kreisgruppenleiterinnen-Verpflegung im Geschäftszimmer, Reichsstraße 30. - Schulung für Frauen und Mädchen: 18-21 Uhr NS-Weibliche Schulung, Bezirksleitung und Bezirksgruppenleiterinnen-Verpflegung im Geschäftszimmer, Reichsstraße 30.

NS-Sportamt, NSD-Gruppenleiterinnen-Verpflegung im Geschäftszimmer, Reichsstraße 30. - Schulung für Frauen und Mädchen: 18-21 Uhr NS-Weibliche Schulung, Bezirksleitung und Bezirksgruppenleiterinnen-Verpflegung im Geschäftszimmer, Reichsstraße 30.

NS-Sportamt, NSD-Gruppenleiterinnen-Verpflegung im Geschäftszimmer, Reichsstraße 30. - Schulung für Frauen und Mädchen: 18-21 Uhr NS-Weibliche Schulung, Bezirksleitung und Bezirksgruppenleiterinnen-Verpflegung im Geschäftszimmer, Reichsstraße 30.

Vertical strip of small advertisements on the right edge of the page, including 'Für das...', 'Bewerbungen...', 'Perfekte Stenotyp...', 'Jüng. Ste...', 'Bard...', 'Tagesmü...', 'Südtliches M...', 'Junges Mäd...', 'Tüchtig.', 'Köc...', 'Zuverläss.', 'Transporte...', 'Schrein...', 'Hch. D...'.

DIE LETZTE RÜNDE

Ein Film von **Boxern und Tänzerinnen** mit **Attila Hörbiger - Camilla Horn** **Ludwig Schmitz - Heinz Seidler**

Ab morgen in der **SCHAUBURG**

K 1, 5 Fernruf 24088

Brillant-Schmuck
Brillant-Ringe

kaufen Sie bei **Uhren-Burger**
Hedelberg
Bismarckgarten

Verdunklungs-Rollos

Oeder, D 3, 3
Farnsprecher 347 01

Kleidung Wäsche Betten Textilwaren

allier Art liefert gegen Ratenzahlung

Hug & Co. K 1, 5b
Haus Schauburg-Klee

Radio-Reparaturen werden noch angenommen.

KUNZE stellt gept. Ingenieur

Kaiserring 36
Ruf. 425 06

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim

Heute **Donnerstag** wieder ein gehaltvoller

Je-ka-mi Abend

Einige Voranmeldungen können noch angenommen werden
EINTRITT FREI!

TANZ-Schule Knapp • Qu 1, 2
Ruf 2401

Kursbeginn: 3. u. 5. Dezbr.
Einzelstunden jederzeit — Steuerunterricht — Anmeldungen erbeten

Odenwaldklub G. B.

Sonntag, 1. Dez.: Wanderung Weinheim — Gorchheim — Löhlfelden — Weinheim. Mit der Odenwaldbahn ab 9 Uhr, ab Redarhals-Weinheim 9.11 Uhr. Fahrpreis für 2 Personen 1.20, 2. Klasse 1.00. Fahrkarten sind am Schalter zu lösen; bei Lösung der Karten im Zug werden 10 Pfennig Aufschlag erhoben. Näherer Lichtbildvertrag: Freitag, 13. Dezember: „Bismarcknächte in Fels und Eis“
Hedner: Fritz Schill, Mannheim, (319913)

Stadtschänke „Düelacher Hof“

Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

Ins Weihnachts-Päckchen gehört **Gegen Gerlachs Gehwol**

Kalte Füße

Verhütet und beseitigt **Fußbeschwerden** **Fußschweiß**

Dose 40, 50, 80 Pfg. In Apotheken und Drogerien

Heute in unseren Theatern

ALHAMBRA P 7, 23

Ein hinreißender und künstlerisch vollendeter Film!

Feinde
Brigitte Horney, Willy Birgel
Ivan Petrovich
Regie: Viktor Tourjansky
Kulturfilm: Welttraumschiff 1 startet
2.45 4.45 7.20 - Jugendliche zugel.

SCHAUBURG K 1, 5
Breitestr.

Heute letzter Tag

Falschmünzer
Kirsten Heilberg, Rudolf Farnau
Hermann Spielmann
3.10 5.10 7.30 Uhr

GLORIA
Seckenheimer Straße 15

Heute letzter Tag!

Magda Schneider
in dem Ufa-Großfilm
Mädchen im Vorzimmer
Neueste Wochenschau
Beginn 3.05, 5.15, 7.40 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

Ruf 439 14

CAPITOL

Heute letzter Tag!

Magda Schneider
Willi Forst
Theo Lingens in
Ich kenn Dich nicht und liebe Dich
Deutsche Wochenschau
Jugend zugelassen!

Waldhofstraße 2 - Tel. 52772

REGINA
LICHTSPIELE

MANNHEIM-NECKARAU

Moderne Theater im Süden der Sta.

Heute 5.15 und 7.35 Uhr
unwiderruflich letztmal!

Verstehen Sie nicht Veit Harlans Meisterwerk mit der ganz großen Besetzung

JUD SUSS

Ab Freitag:
Meine Tochter lebt in Wien

Und wiederum erfüllen wir Kinderwünsche:
Samstag nachmittag 2.30 Uhr und Sonntag nachmittag 1.30 Uhr
das einzige Märchenspiel für groß und klein:

Fischlein doch Dich
Vorverkauf täglich ab 5 Uhr oder telefonische Bestellung unter 482 74

Das Theater für alle

Attila Hörbiger
Isa Cliranda
Hilde von Stolz
Gustav Diesel

Die Liebe des Maharadscha

Ein spannender Film mit der Intern. Welt

Die neueste **WOCHENSCHAU**

UFA-PALAST

TÄGLICH von 11 Uhr bis 10 Uhr abends
DURCHGEHEND GEÖFFNET

REGINA
LICHTSPIELE

MANNHEIM-NECKARAU

Moderne Theater im Süden der Sta.

Heute 5.15 und 7.35 Uhr
unwiderruflich letztmal!

Verstehen Sie nicht Veit Harlans Meisterwerk mit der ganz großen Besetzung

JUD SUSS

Ab Freitag:
Meine Tochter lebt in Wien

Und wiederum erfüllen wir Kinderwünsche:
Samstag nachmittag 2.30 Uhr und Sonntag nachmittag 1.30 Uhr
das einzige Märchenspiel für groß und klein:

Fischlein doch Dich
Vorverkauf täglich ab 5 Uhr oder telefonische Bestellung unter 482 74

LICHTSPIELHAUS MULLER

Heute letzter Tag!

Diga Trotschowa
Albrecht Schoenhals
Camilla Horn in
Rote Orchideen
Deutsche Wochenschau
Jugendverbot!

Mittelstraße 41 - Tel. 52772

UFA

Mit **ausgezeichneten Klängen** ins Märchenland!

Heute **Donnerstag, 28. Nov.** und **Freitag, 29. November** und **Samstag, 30. November**
Jeweils **nachmitt. 1.45 Uhr**

Kassenöffnung 1.00 Uhr

große Märchen-Vorstellung

Erstaufführung
des neuen Märchen-Tonfilms

Gömpel und Jostel

und eines der schönsten deutschen Märchen — Dazu:
Die verlorene Königskrone
Ein lustiger Kasper-Film
Unvergessliche Stunden für groß und klein

Preise: 30, 50, 70, 90 Pfennig
Erwachsene 20 Pfennig mehr

Wir bitten die Kleinen zu begleiten
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf

Ufa-Palast

UFA-PALAST

Ein neuer großer **Publikums-Erfolg!**

Paula Wessely
die begnadete große Darstellerin in ihrem schönsten Film

Ein Leben lang

Ein Wienfilm im Verleih der Tobis mit **Joachim Gotschalk**
Spielleitung: **Gustav Ucicky**
Deutsche Wochenschau
Bitte Anfangszeiten beachten!

3.00 5.00 7.30 Uhr

Hauptfilm 5.00 Uhr
Nicht für Jugendliche!
Wir bitten die Nachm.-Vorstellungen zu bevorzugen. Freikarten aufgehoben

Werbt alle fürs **HB**

Roh-Möbel

Schränke
45.- 65.- 95.-
125 160 190.-

Betten
35.- 40.- 45.-

Nacht, 20.- 22.-
Kommoden 45.-
Kleiderbügel
Stühle, Hocker
Polstermöbel
Bücherregale
ufo, ufo.

W. Baumann & Co.
Verkaufsbüro
T 1, Nr. 7-8

3. DEZEMBER
Dienstag, 19.30 Uhr

Musensaal Rosengarten Mannheim

Deutschlands gefeiertster Tenor

Franz Völker

Staatsopern Berlin u. Wien, Festspiele Bayreuth singt

Am Flügel:
Kapellmeister **Hans Altmann**
Staatsoper München

Karten zu RM 1.50 bis 4.50 bei Heckel, O 3, 10, Verkehrsverein, Plankenhof, Musikhaus Planken, O 7, 13, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Zigarrenkiosk Schleicher am Tattersall, - Ludwigshafen: Kohlerkiosk am Ludwigplatz

Mannheimer Gastspiel-Direktion Heinz Hoffmeister in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront, NSD „Kraft durch Freude“

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen / P 7, 22 - Planken

Heute **Donnerstag** nachmittag **Wunsch-Konzert** für die Hausfrau
und abends **19.30 Uhr** **WAS IHR WOLLT?**
Heinz Wetziar mit seiner **Künstlerschar** erfüllt **musikalische Wünsche**

Großer Luftschuttkeller mit Sitzgelegenheit im Hause!

... Stahl vertiert sich nie in Einzeldingen, er wagt aber auch überall den seinen Überstolz jener Künstlerisch so unendlich seltenen Zeit, manches liebt er bei aller strengen Untermauerung wie eine Kugel, einsteht, nie das Kräfte über Eisente von der Wais und Wollere, ist einfach weicherhaft, auch das über Schwengeln, „das Kiebedneht des Kofoto“...

so beurteilt die „Westfälische Landeszeitung“, Torimund

Dr. G. L. Stahl's Wert

Das Europäische Mannheim

das, in gefälliger Form geschrieben, die Geschichte des Mannheimer National-Theaters schildert.

Preis RM. 5.40, in allen Buchhandlungen erhältlich

Unterricht

Unterricht in **KLAVIER** und **Schach** nach bewährter schnell. Meth. MdB. Honorar Lisi Schliatter, L 3, 1 Fernsprecher 245 19

LIBELLE

Nur noch 3 Tage:
Artistische Spitzenleistungen mit dem Gastspiel **Heinz Lürbke**
eine Welt Sensation der Schönheit u. Körperkultur
Heute 15.30 Uhr
Hausfrauen-Vorstellung
Samstag, 15.30 Uhr
Wehrmächts- und Fremden-Vorstellung

National-Theater Mannheim

Donnerstag, 28. November 1940

Vorstellung Nr. 78 **Rieter** D Nr. 7
I. Sondernetzte D Nr. 4

Schlageter

Schauspiel in 4 Akten von D. Noddt
Anfang 19 Uhr Ende 21.15 Uhr

Photokopien
v. Akten, Briefen, Urkunden
rasch und billig

K. Föhrenbach Lichtpaus-Anstalt
T 4, 14 Fernruf 271 75

Transporte-Eildienst

Vallin, Dalbergstraße 4, Fernruf 249 13

Komiker und Ansager

für alle Veranstaltungen (27508)
Seppl Zeyen
Mannheim, C 3, 3, Fernsprecher 212 39

HB

Geburtsstage kommen - Sie suchen nach einem Geschenk. Ein Buch aus unserer „HB“-Wettbewerbs-Auswahlreihe wird immer Freude bereiten. Für einen von ihnen gewonnenen „HB“-Neubezähler erhalten Sie ein Buch nach Ihrer Auswahl kostenlos.

Reichliche
Donnerstag
Paris über
gehendem
gänge und
schen Leben
aus, gebe er
französischen
zufallen, we
ben Zukunft
bildet. Der
Gold u n
feinen dram
finde im S
maltige Pos
erhöhten Re
Sieg der so
Die Verfo
Börzen der
Wolf war f
Borgana, de
Reichreich
historischen
gestift wur
fration mit
deutsche Kai
Sieg erring
In dieser
Adolf Hitler
Bewegung i
tmitten de
geworden, u
den Kampf
Deutschland
führen, ist
politischen
geworden.
im Weltkrieg
rliche Ka
alle Ausbeu
tinent ungel
Wir wissen
Volk am G
anderes übr
eder noch ei
lung zu
bedung durc
Zeichen nich
lungen jedo
führte, babe
Lebenssträf
schen hingef
a f i s c h e n
bewertung
Vostjung d
alten Mutte
dieser Leben
Blutes, zun
fischen Para
führung de
feindlichen
Toleranz u
Einmal
rungen sch
dann Wert
gingen dann
beris in die
Das ist der
Man rief d
hatte vergef
möglichkei
dung aller
Der kindli
scher an die
Präsidenten
dann militär
für Franke
nahme schw
Grundlage
zellen und n